

Der im Vorans zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal Rbl. 2.25. Das Ausland pro Quartal Rbl. 8.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Nachlage 10 Kop.

Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Gesellte der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von M. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.

Inserate liefern: Auf der 1. Seite pro 4-gehaltene Spalte oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gehalt. Inseratenseite 8 Kop. für das Ausland 50 Pfg. resp. 20 Pf. Reklame: 50 Kop. pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslands angenommen.

9. Jahrgang.

Freitag, den (3.) 16. Dezember 1910.

Abonnements-Exemplar.

Wichtige Nachricht!!

Sonnabend, den 17. Dezember 1910

Gröfning des Theaters

CORSO

Konstantiner-Strasse Nr. 16

noch nie dagewesenes erstklassiges Programm, Attraction Foliés Bergère aus Paris, Wintergarten, Berlin und Ronacher, Wien.

24 erstklassige Nummern!! Konzert eines böhmischen Orchesters.

Sonnabend, Sonntag und Feiertage findet 2 Vorstellungen statt.

Ansang nachmittags 4 Uhr, Abends 8½ Uhr, Entrée 50 Kop.

Großartig eingerichtetes und reich beschicktes Buffet. Vorzügliche Küche unter Leitung eines erprobten Spezialisten.

13721

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Sonntag, den 18. Dezember a. c., um 12½ Uhr, findet die Einweihung des Denkmals für den verstorbenen

Maurycy Brandes

statt, wozu die Verwandten und Bekannten einladen

die Witwe und Sohn.

13705

¹¹⁰³⁸ Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479 Empfang nur von diplomatischen und künstlerischen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren kann. Künstliche Zähne 45 Kop. pro Zahn. Zahnpulpa 45 Kop. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Zahndiensten ohne Schmerzen. Ganz Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantier Reparaturen und Umarbeiten gebrochen. Kaufschuh- und Goldplatten auf der Stelle.

Ausscheinend kann das Marineregiment auf ein Entgegenkommen der Duma ohne die Gewährung der Garantien nicht rechnen.

Dergleichen lassen die Beziehungen zwischen Duma und Reichsrat zu wünschen übrig. Die Schuld hieran liegt nicht an der Duma, deren Wünsche seitens des Reichsrats des öfteren ignoriert werden. In der Allgemeinfrage ist zwar, wenn nicht alle Anzeichen trügeln, das Zustandekommen eines Kompromisses nicht ausgeschlossen. Die größte Gegnerschaft hat bekanntlich die Propagandafreiheit im Reichsrat gefunden, auf der ja auch die Allgemeinen selbst nicht bestehen. Vielleicht ist die Duma in dieser Frage etwas zu weit gegangen. Bedenfalls werden wir den Beziehungen des Reichsrats zu der Duma die größte Aufmerksamkeit schenken und erforderlichfalls nach Neujahr unsere Maßnahmen treffen. Nieber diese schon jetzt zu sprechen, erscheint verfrüht.

Die britische Regierung scheint bereits den Wunsch zu haben, alle Streitfragen mit Nordamerika durch Schiedsspruch beizulegen. Hat aber England erst einmal einen beratigen Vertrag geschlossen, dann werden die anderen Nationen nicht mehr lange auf sich warten lassen."

England und der Weltfrieden.

London, 16. Dezember. Die englische Morgenpost beschäftigt sich mit Carnegies Weltfriedensstiftung. Die "Morning Post" schreibt: "Carnegie will den Krieg befehligen und hat zu diesem Zweck Bonds — wahrscheinlich Steel Bonds — im Werte von 10 Millionen Dollars einen Rat von 24 anvertraut. Carnegies Befreiung verdient unsere Hochachtung und weitgehende Sympathie, denn die Beseitigung des Krieges ist von allerhöchster ein Traum der Menschheitsbegüter gewesen. Wie allerdings Elgin Root und die anderen des Rates das Geld zur Verwirklichung dieses Ziels verwenden sollen, ist nicht ganz klar. Das vorteilhafteste würde vorläufig sein, Untersuchungen über die Natur des Krieges und des Friedens sowie die Entstehungsgeschichte beider anzufordern."

"Der Plan ist wohl die Mühle der 24 von Carnegie Erwählten wert — schreibt der "Morning Leader". Doch Voraussetzung ist, daß die jetzt auf Europas Nationen lastenden Kriegsfolgen und Kostengangsabgaben bei Erreichung des Ziels fallen. Denn ein bewaffneter Friede, mit all den Meeres- und Flottenlasten auf den Schultern der Völker ist ein Pyrrhus-Sieg."

Und der "Daily Express" schreibt: "Angesichts des machtvollen Emporkommens der gelben und schwarzen Rossen soll der Plan einer vollkommenen Abrüstung verwirklicht werden. Teilweise Abrüstung — die manchen als Ideal vorschreibt — ist kein Heilmittel gegen den Krieg. Carnegies Gedanke ist wirklich bewundernswert — bewundernswert als Gedanke."

M. W. Rodjanko über die Page.

In einem Gespräch, das ein Mitarbeiter der "Pet. Rtg." mit dem neuen Führer der Oktoberfraktion hatte, äußerte sich M. W. Rodjanko über verschiedene Themen. Zu folgendem seien dessen Aussführungen wiedergegeben.

Unsere Beziehungen zum Ministerpräsidenten wie zur Regierung, erklärte M. W. Rodjanko, sind durchaus freundliche und vertrauensvolle. Nur wie vor gehen wir mit W. A. Stolypin Hand in Hand und lassen ihm die nötige Unterstützung angeleihen. Obgleich keine Anzeichen dafür vorliegen, daß seitens der Regierung eine unserer Richtung widersprechende Politik geplant wird, so will ich doch im vorhinein bemerken, daß bei Eintreten dieses Falles unsere Unterstützung der Regierung entzogen werden wird.

Wenn unsere Beziehungen zum Ministerpräsidenten als freundliche und entgegenkommende bezeichnet werden können, so trifft das in bezug auf das Marineregiment nicht zu. Die längst versprochenen Reformen sind noch immer nicht durchgeführt und vieles, recht vieles ist beim alten geblieben.

Die Lage der Duma ist eine sehr verfährte. Einerseits können wir die Notwendigkeit der Schaffung einer starken Flotte, z. B.

für die Ostsee, nicht ignorieren. Als ein aufrichtiger Vertreter der deutschen Kultur und ehrlicher Anhänger einer mit Deutschland zusammenhängenden Freundschaft, befürworte ich eine

Herstellung des Gleichgewichts in der Ostsee. Die besten Freunde sind zumeist diejenigen, die sich gleich stark fühlen.

Andererseits können wir dem Marineregiment keine großen Summen anvertrauen, bevor wir die von uns erwünschten Garantien erhalten haben. Denn wir durch diese vermögen wir der notwendigen Druck auszuüben und das Regime zu einer Markte zu veranlassen.

Zur allgemeinpolitischen Lage übergehend, erklärte M. W. Rodjanko, seiner Überzeugung nach sei im Lande die Ruhe eingetragen, weshalb die Missionen einzustände überflüssig seien. Die administrative Maßregelung der Presse muß aufgehören. Von einer Unverantwortlichkeit derselben kann natürlich keine Rede sein, denn eine solche mißt den persönlichen Beleidigungen in der Presse sowie den Schädigungen der Staatsinteressen vor und für öffnen. Das letzte Wort muß in allen Pressevergehen das Gericht sprechen. Daß im Lande die Verhüllung eingetreten ist, beweist die Lage auf dem släfischen Lande, wo infolge des Novembergesetzes die Situation sich bedeutend zum Besseren gewandt hat. Charakteristisch erscheint der Umstand, daß die mit dem Namen Tolstoi verbündeten Vorgänge gar keinen Widerhall auf dem släfischen Lande gewekt haben.

Zum Schlus erklärte der neue Führer der Oktoberfraktion, daß in Abetracht der bis zu den Weihnachtsferien verbleibenden kurzen Zeit von den Abichten der Fraktion nichts Bestimmtes gesagt werden könne. Nach Neujahr werde die nötige Organisation vorgenommen werden.

Chronik u. Lokales.

Unangenehme Aussichten.

Das Steigen der Mietpreise und des Wertes der Immobilien in Lodz hat behördlicherseits die Verfügung herbeigeführt, zwecks erhöhter Erhebung der Immobiliensteuer, die Immobilien in unserer Stadt einer neuen Einschätzung zu unterwerfen. Es werden heraus, seitens der Miet-

Echt Astrachaner

Kaviar

ungesalzen, täglich frisch bei A. P. CZKWIJANOW
Petrikauerstr. 23 und 96 12542

Unsere Schiedsgerichts-Verträge enthalten auf meine Veranlassung hin einen Punkt, der

rats den Haushaltern entsprechende Blankette ausgereicht, die ausgefüllt werden müssen und als Grundlage der Mieteinschätzung dienen sollen. Bis jetzt wurden die Mieteinschätzungen immer erst alle 5 Jahre vorgenommen, so daß wir in Lodz hoffen dürfen, bis zum Jahre 1914 in Ruhe gelassen zu werden. Nun ist es aber anders geworden und die Käufer von Immobilien, die sich die Rentabilität nach den Mieten und Abgaben ausgerechnet hatten, sehen sich in ihren Rechnungen getäuscht, denn schon im Jahre 1911 soll die erhöhte Immobiliensteuer in Kraft treten. Die bedeutende Erhöhung dieser Steuer wird sich bekanntlich daraus ergeben, daß die Maschinen, die bisher zu den Immobilien hinzugerechnet wurden, jetzt von der Regierungsteuer befreit worden sind, so daß sich jener Beitrag auf die Hausbesitzer repartieren wird, die Wohnhäuser besitzen. Wie man in eingeweihten Kreisen berechnet, wird infolge dessen die Erhöhung der Steuer eine sehr bedeutende sein, man meint über 33 Prozent. Diese nenerliche Besteuerung der Wohnhäuser dürfte zur Folge haben, daß das schulisch erwartete Sinken der Mietpreise von der jetzigen schwindelerregenden Höhe wiederum auf eine unbestimmbare lange Zeit hinausgeschoben werden ist, denn die Erhöhung der Abgaben muß auf den Mietpreis einen direkten Einfluß haben. Es sind das unangenehme Aussichten für die Zukunft, dieses Mal unangenehm für beide Teile, für die Hausbesitzer sowohl, als auch für die Mieter. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch an dieser Stelle auf das Interat in unserer Zeitung hinweisen, laut dem am 16. (29.) Dezember a. c. im Saale der freiwilligen Feuerwehr, Nikolajewskstraße Nr. 54 um 10 Uhr morgens die Wahl der Mitglieder der Lodzer Steuerbehörde stattfinden wird, bei der alle Hausbesitzer, die die Regierungs- oder Rauchfangsteuer für das laufende Jahr entrichtet haben, Sitze und Stimme besitzen.

Staats-Immobiliensteuer.

In der Sitzung vom 11. (23.) November a. c. hat die Gouvernements-Steuerbehörde beim Petersauer Kammerhof eine ergänzende Liste derjenigen Immobilien ausgearbeitet, die bezüglich der Kron-Immobiliensteuer bisher nicht zu den Städten gehörten, jetzt aber zu ihnen hinzugezogen werden sollen.

Bu der Stadt Lodz kommen hinzu:

a) alle Immobilien, die sich in den im Jahre 1906 zur Stadt hinzugezogenen Ortschaften befinden: Włodzien, Dombrowa, Chojny, Dombrunne, Małe, Rokicie, Stare, Karolew, Brus, Lubisz und Dols; b) alle Immobilien, welche auf dem Gemeindeelande des Dorfes Chojny südlich von dem Polnischen Zweig der Ringbahn liegen, desgleichen der Ortschaften Chojna, Małogoszcz und Baluty Nowe, des Flecken und der Kolonie Baluty und des Gutes Julianow, wie auch alle Gebäude mit den Höfen und leeren Plätzen, Gärten und Ackeranlagen an der Aleksander-Chaussee bis zum Eigentum des Mag; an der Bieler Chaussee bis zur Gemeindeverwaltung; an der Brzeziner Chaussee bis zum Eigentum des Autosia und Karolaski und an der Siedniastraße bis zum Eigentum des Adolf Begner, wobei auch alle die davorliegenden liegenden Fabriken und Gehöfte eingeschlossen sind.

Bu der Stadt Bielitz:

alle Immobilien, die westlich von der Biuro, der Bieler Manufaktur und dem Eigentum des Bielzki, Schulz, Bachert, der Maria-Witkowske, dem Eigentum des Czajkowski, Kreuz und Marczak und nördlich von dem Eigentum des Lelewski, des jüdischen Friedhofs und dem Eigentum des Lopacza liegen, einschließlich auch dieser Immobilien.

Bu der Stadt Nowy Radomsk:

ein Teil der Ansiedlung Alt-Karmiwice, die Ansiedlung Neu-Karmiwice, die Vorwerke Pabianice und Młodzienicze, mit Ausnahme des Gebäudes und der Fabrik Lorenz und der Adlerfelder, und die Ansiedlungen Młodzienicze und Gurka Pabianica.

Bu der Stadt Brzeziny:

die ganze Ortschaften, an deren Grenzen sich befinden: im Süden — die Immobilien von Rosenberg, Futterleib, Kornacki, Spiechal, Kotelnik und Krawcowki; im Osten: — der Weg nach dem Flecken Stryzow, die Lodzer Chaussee und die Immobilien von Lejzel und Sobiewicz; im Norden: — die Linie vom Kreuz auf der Malczewer Landstraße bis zum Eigentum Golonka, die Immobilien von Jaszkowski, Janowska, Brodecki und Schersz; im Westen: — die Immobilien von Wollschmidt, Wisniowski, Słuz, Gracz und S. Linder und einschließlich aller der genannten Immobilien mit ihren Höfen, Gärten und Ackeranlagen.

Bu der Stadt Tomaszów:

Die ganze Ortschaft, an deren Grenzen sich befinden: im Osten — das Immobilium von Piekarzki, der Graben, welcher die Ländereien des Grafen Ostromski vom Walde trennt und sich bis zum katholischen Asyl zieht und weiter bis zu dem Immobilium von Kacmarek in der Ortschaft Nowy Port, die Immobilien von Bażek, Pełkala und Binczak, die Chaussee zur Station der Eisenbahn, die Immobilien von Gościkowski, Opatowski, Konarski, Rybaki und Witkowski, der jüdische, katholische, evangelische und der reichgläubige Friedhof, die Tannenwälder,

Gärten, Acker, Höfe und leeren Plätze in der Ortschaft Tomaszów bis zu den Immobilien von Galce und Rybaki, ein Teil der Ansiedlung Starzecze mit seinen Bauabschlägen, Höfen, Gärten und Ackeranlagen bis zum Immobilium von Bornstein, das schwarze Flüschen, der Landweg vor der Brücke und über diese bis zu den Immobilien von Kozańcikow und Karczynski an der Nowa Chaussee; im Norden — die Grenze, die die Ländereien von den Gärten, Höfen und Bauabschlägen trennt, die sich an den nord-westlichen Seite der nach Nowa führenden Chaussee bis zum Immobilium von Gancz befinden; vom Westen — die Ortschaft Molandowska mit den Fabrikgebäuden von Rosiek und Müller und der Gasanstalt, die Garnistraße mit den Immobilien, die an der westlichen Seite liegen (Borowski, Jęsterzak u. A.); vom Süden — der Landweg vom Hause des Tejierski bis zu den Häusern von Gozdzik, Mager und Pielański mit allen den von der südlichen Seite austretenden Bauabschlägen, Höfen, Plätzen, Gärten und Ackeranlagen, einschließlich auch aller angeführten Immobilien.

Bu der Stadt Łask:

Alle Bauabschläge, Höfe und leeren Plätze, Gärten und Acker in der Ansiedlung von Probstwo-Lask, das Vorwerk und Gut Lask und der Vorort Lask.

Bu der Stadt Bendzin:

Die Kolonie Xavera, Mydlice, Łąkci, Hula-Bausowa, Neben, Chechlowka, das Dorf und die Ansiedlung Dombrowa und Staro-Dombrowa, ein Teil des Dorfes Bielski, die Kolonien Glinioki, Dębniki, Warpe und Wapennik, das Gut und Ansiedlung Gjichow.

Bu der Stadt Czestochau:

Die Vorstadt Bratysla, die Immobilien auf dem Gutslande Lissinie, die sich an dem Feldweg von dem Friedhof des St. Rochus befinden, die Vorstadt Czestochowka von der nördlichen und südlichen Seite des Klosters auf Bosna Góra, ein Teil der Czermna-Straße mit den Kasernen auf Jawada und mit der Gartenanlage von Jaworski, die Ortschaften hinter der ersten und zweiten Ueberfahrt zur Wojschach Czestochau, die Vorstadt Kule, die Mühle von Horowicz, die Weinfabrik von Hellmann, die Vorstadt Jawozie mit den Ländereien der Wojschach Czestochow und den Steinbrüchen, die Ortschaften Marysia und Sachalin, das Mühlengut von Rakow, das Gutsgutte von U. Zing, die Ansiedlungen "Ostatni Gross" und "Poczelaj", das Mühlengut und die Brauerei von Uir, die Ansiedlung Stradom und die Kasernen von Boguslawski, mit Ausnahme der Acker- und Wiesen in den genannten Ortschaften.

Bu der Stadt Sosnowice:

Die Ansiedlungen Glodewo an der Dalela-Straße, die Ortschaften Berlitzowka und Gliniki, die Milowicer Antall mit den Immobilien der Sosnowicer Gesellschaft, die Kolonien Konstantynow und Srodnica befindet, mit den darauf errichteten Gebäuden, der Ansiedlungsort Debowa-Góra mit den Bauabschlägen der Kohlengrube Gesellschaft Graf Renard an der Dubowa-Straße, mit der Grube "Ludmilla" mit dem Land und den Bauabschlägen, desgleichen auch mit dem Arbeitshaus, genannt; "Maszynka", mit dem Werk "Puchkin" und seinen Ländereien, Bauabschlägen, dem Włodziesie-Haus Nr. 6 der Kluskaer Zweiglinie der W. W. Eisenbahn, mit der Siegeli der Gesellschaft Graf Renard und der Fabrik von Delfs und allen dazu gehörigen Ländereien und Bauabschlägen, sowie mit dem Hause der Sosnowicer Gesellschaft, das sich neben den Wohnhäusern der Tannenhäuser der Gesellschaft Graf Renard befindet.

Bu der Stadt Nowy Radomsk:

Alle Immobilien, außer den landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Ländereien in den Ansiedlungen: Bałzów Narodowy, Folwark (bis zum Grundstück des Försters), Bartłoszecie und in der Ortschaft Brzezniczka Gliniki mit den Fabriken von Feiermann, Szewdowska, Kohn und Bernas und den Immobilien von Janach Majewski, Koch Kosik und Kęzyni, Wolf und Nowicki, desgleichen auch den Gutsgutten, die sich am Sztalower Wege bis zum Hause des Słabikowskis und den katholischen Friedhof befinden, sowie auch diejenigen Immobilien, gelegen am Przedborzer Wege bis zu den südlichen Friedhöfen und an der St. Rosalienstraße bis zum Wachtthurm der Grenze des Gutes Młodzow. — Wie aus dem Obigen ersichtlich, unterliegen der Kron-Immobiliensteuer sämtliche Immobilien, die sich in den hinzugezogenen Ansiedlungen Ortschaften und Flecken befinden und zwar: 1) Wohnhäuser ohne Ausnahme mit den dazugehörigen Höfen und Bauabschlägen, Fabriken, Lagerräume, Werke, Theatern, Badeanstalten usw. und 2) die unbebauten Grundstücke, Lagerplätze, leeren Gelände, Acker, Gärten usw. Die in Punkt 1 vorgelegten Immobilien, d. h. Bauabschläge verschiedener Art, unterliegen auch in dem Hause der Steuer, wenn sie auf städtischem Boden liegen und nicht in hinzugezogenen Ansiedlungen. Auf Grund des § 25 der Bestimmung vom 6. (19.) Juni 1910, ist jeder Immobilienbesitzer oder Pächter verpflichtet, bis spätestens den 1. (14.) Januar 1911 der Steuerbehörde genaue Angaben über die Rentabilität der Immobilien zu machen. Die hierzu erforderlichen Declarationen werden den Immobilienbesitzern von den Steuerinspektoren, Stadtverwaltungen, Kreisreitern, den Präfekten in den Städten Lodz und Sosnowiec und in den Gemeindeverwaltungen gratis verteilt. Die Immobilienbesitzer, welche die bezeichneten Declarationen nicht erhalten, sind nicht von der Pflicht befreit, zur festgesetzten Zeit der Steuerbehörde die ausgefüllten Formulare einzuhändigen.

Die Immobilienbesitzer aber die sie vertretenden Personen können wegen Nichtausübung der oben angeführten und auf Grund des Art. 25 des Steueraktes vom 6. (19.) Juni 1910 erforderlichen Informationen bis zum 1. (14.) Januar 1911 dem Art. 87 deselben Gesetzes einer Geldstrafe bis 50 Rub. unterworfen werden; wegen Angabe bewußt falscher Informationen, zum Zwecke der Schädigung der Krone, wird den Steuerbehörden eine Geldstrafe bis zur zehnfachen Summe des Unterschiedes zwischen dem wirklichen und dem auf Grund der fälschlichen Informationen erzielenden Steuerbetrag auferlegt.

* **Erinnerung des Senators Reichhardt.** „Wielki Słowo“ notiert das Gerücht, daß Senator Reichhardt zum General-Gouverneur von Weißrussland ernannt werden soll, welches General-Gouvernement für die nächsten 4 Jahre (1911—1915) erwähnt; für das 2. Reiter an Stelle des Herrn Juliusz Klemensiewicz, Herr Michael Winck, sowie als Vertreter die Herren Adolf Trautwein und Heinrich Schwabe (von neuem); für das 1. Reiter an Stelle des Herrn Gustav Eisenbaum, Herren Adolf Kroening, Josef Lipner und Louis Albrecht, und als Vertreter die Herren B. Wachs und Bruno Knack. Zu dem Kiewer Verleihungskomitee wurden ebenfalls erwähnt: Herr S. J. Sosolowski, Mitglied des Odesker Komites, und Herr M. M. Kalisch aus Lodz (beide von neuem). Ferner wurde die Zuschrift des Herrn Adam Osier erwogen, der darauf aufmerksam macht, daß die Eisenbahnen zum Ein- und Ausladen von Garnballen dienen, um zusammenhangsweise die Ware beschädigt wird. Er fragt daher beim Komitee an, ob es kein anderes Mittel gäbe, den Eisenbahnarbeitern das Ein- und Ausladen der Garnballen zu erleichtern, wie diese Sache. Das Vorsenkomitee beschloß, daß es die Forderung des Herrn Osier als berechtigt erachtete, sich in dieser Angelegenheit an die Eisenbahnverwaltung zu wenden.

* **K Der Herr Petrikauer Gouverneur.** Hammerherr Soczewitsch ist heute vormittag in Lodz eingetroffen. Der neuzeitliche Besuch des Chefs unseres Gouvernements blieb wohl mit dem blutigen Ereignis auf dem Bahnhofe in Zusammenhang zu bringen sein, da Seine Exzellenz alle Energie ausgewandt wissen will, um derartige Vorkommnisse zu verhindern oder im Falle ihres Eintretens die Schuldigen schnellstens der strafenden Gerechtigkeit anzuführen.

* **Wohtrecht der jüdischen Kaufleute.** 1. Gilde in Moskau. Durch Allerhöchst bestätigten Beschluss des Ministerkonsells ist für die Stadt Moskau und die übrigen Städte des Gouvernements der großjährigen Söhnen jüdischer Kaufleute 1. Gilde das weitere Wohtrecht in Moskau gestattet worden, wenn sie eine solche Erlaubnis schon auf Grund des Allerhöchsten Gesesses vom 22. August 1909 erhalten haben und wenn ihre Teilnahme an den Handelsabschäften ihrer Eltern für die Fortführung der Geschäfte notwendig erscheint.

* **Zur städtischen Selbstverwaltung.** Wie telegraphisch aus Petersburg berichtet wird, haben die vereinigten Kommissionen — die Finanzkommission und die städtische — die Prüfung der finanziellen Seite des Projektes der städtischen Selbstverwaltung im Königreich Polen beendet. Es wurden nachstehende Änderungen eingeführt: die Städte können zu ihren Gunsten 50 bis 200 v. St. der Wohnungsteuer erheben, anstatt der 25 bis 100 v. St. Beschlüssen wurde gleichfalls, daß die Städte eine Steuer für eingeführtes Fleisch erheben können, laut Taxe bestätigt vom Gouverneur; desgleichen können sie eine Steuer für Baumärkte erheben, laut ihrem Gutachten unter ministerieller Bestätigung. Gleich wurden keine Änderungen in das Projekt gebracht.

* **Brachnachrichten.** Auf Anordnung der Gerichtspräsidialen wurde die Herausgabe der Wochenzeitung „Mlot“ bis zur gerichtlichen Entscheidung untersagt. Der Redakteur des genannten Blattes, Dr. phil. Truskier, der gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüßt, wurde auf Grund Art. 129 zur gerichtlichen Verantwortung gezwungen. Das Volk der Redaktion wurde versteckt. Die in der Redaktion vorgefundene Exemplare des Blattes wurden konfisziert.

* **Vom Vorsenkomitee.** Vorgestern Nachmittag, um 5 Uhr, saud im Lokale an der Petrikauerstraße Nr. 87 unter Wach des Herrn Dr. Konig eine Sitzung des Vorsenkomites statt. Es wurde ein Memorial, versehen mit 800 Unterschriften der Repräsentanten verschiedener jüdischer Industrie- und Handelsfirmen, in Sachen der Sonntagsruhe der Handelsangestellten verlesen. Das Memorial lautet: Wie bekannt, wurde das Gesetzesprojekt betreffend die Sonntagsruhe der Handelsangestellten in der Reichskammer eingereicht. Das betrübtliche Gesetz soll für alle Handeltreibenden und Angestellten obligatorisch sein ohne Unterschied der Konfession. Mit Rücksicht auf die außergewöhnliche Schwierigkeit der Einführung der ökonomischen Interessen der handeltreibenden Bevölkerung des Königreichs Polen, von der die Hälfte der mosaischen Konfession angehört, und besonders in Lodz, wo die Zahl der handeltreibenden Juden 75 Prozent beträgt, würde die Bestätigung des projektierten Gesetzes in vorerwähntem Sinne ein großes Unrecht für die Nichtchristen sein. Beim obligatorischen Schließen aller Handelsunternehmungen an Sonn- und Feiertagen — müßten sie eine jede Woche die Läden im Sommer zwei Tage und im Winter zweieinhalb Tage geschlossen haben, ungeachtet der anderen Feiertage, resp. zusammen mit den verschiedenen Feiertagen insgesamt 118 Tage im Laufe des Jahres. Falls dieses Gesetz von der abgegebenden Körperschaft bestätigt wird, so führt es die handeltreibenden Juden zum völligen Elend und kann zweifellos sehr nachteilig auf die ganze ökonomeische Entwicklung des Landes einwirken, und hauptsächlich auf Lodz. Die in Lodz eintreffenden Kaufleute werden gezwungen sein, drittthalb Tage untagt zu bleiben, da die Mehrzahl der Besitzer handelsindustrieller Unternehmungen in Lodz Juden sind. Der dritte Teil der Bevölkerung von Lodz besteht aus Fabrikarbeitern, die ein bedeutendes Kontingent der Käufer stellen. Diese Arbeiter kaufen gewöhnlich an Sonn- und Feiertagen ein, da sie nur dann Zeit dazu haben.

Den Petenten geht es um die Vornahme einer Änderung in dem Sinne, daß den Juden im Königreich Polen gestattet sein möge, an Sonn- und Feiertagen während der Dauer von 7 Stunden Handel zu treiben. Die Petenten heben hervor, daß man in Deutschland, höchstens dort der Prozentsatz der handeltreibenden Christen bedeutend geringer ist, dennoch, um die Schwierigkeiten der Einführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe zu beseitigen, allen gestattete, die Läden an Sonn- und Feiertagen geöffnet zu halten, wenn auch nicht länger als 5 Stunden. Aus der Liste der Kaufleute und Industriellen in

Lodz 1. und 2. Gilde steht hervor, daß von der Zahl von 1132 über 75% Juden sind.

Die Petenten standen bereits ein Memorial über diesen Sachstand an den Präsidenten des Ministerkommittes Stachow ab, gegenwärtig aber überreichten sie ein Gelehr und ein Memorial desselben Inhalts, versehen mit 800 Unterschriften, mit der Bitte, daß Lodz Vorsenkomitee möglicherweise als Institution, die über die Interessen des Handels und der Industrie zu wachen hat, zusammen mit seiner Meinungsänderung dem Minister des Handels und der Industrie einzureichen. Nach erfolgter Erklärung, beschloß das Vorsenkomitee, sich den Bürgern der Petenten anzuschließen. An die Kommission der Handels- und Industrieunternehmungen, wurden von Seiten des Lodz Vorsenkomites für die nächsten 4 Jahre (1911—1915) erwähnt: für das 2. Reiter an Stelle des Herrn Juliusz Klemensiewicz, Herr Michael Winck, sowie als Vertreter die Herren Adolf Trautwein und Heinrich Schwabe (von neuem); für das 1. Reiter an Stelle des Herrn Gustav Eisenbaum, Herren Adolf Kroening, Josef Lipner und Louis Albrecht, und als Vertreter die Herren B. Wachs und Bruno Knack.

* **Zu dem blutigen Ereignis auf der Lodzer Fabrikbahn.** Die von verschiedenen Blättern für richtig befundene Darstellung, als habe die Tagesszene quasi unmittelbar mit dem blutigen Ereignis auf der Lodzer Fabrikbahn im Zusammenhang gestanden, z. B. als sei letzteres die direkte Folge der ersteren gewesen — entbehrt jeder Begründung. Allerdings fand vorerwähnte Razzia statt, allein davon, daß es hierbei lediglich auf den längstgesuchten Bojowics der P. B. S.-Partei Dłuzniewski und seine Genossen abgesehen gewesen sei, sowie daß man wußte, er würde gestern früh um 6 Uhr 45 Min. zu dem ersten Zug auf der Lodzer Fabrikbahn sein, davon kann wohl keine Rede sein. Dłuzniewski erfuhr völlig unerwartet. Es geht dies zur Gewebe aus der geringen Anzahl der Sicherheitsorgane hervor, die sich auf dem Bahnhof befannten und in entgegengesetzter Falle, d. h. wenn man gewußt hätte, daß ein Zusammenstoß mit Dłuzniewski bevorstehen, wohl angesichts der Gefährlichkeit des Verbrechers um das Feuer oder Feuerzeug verstärkt worden wäre. Ferner ist auch die Annahme unwichtig, als sei der Agent der Ochrona so ohne Weiteres niedergeschlagen worden. Die Regel, die das Heute der Bagatelerziehung durchsetzte, sowie die anderen, die noch heute in der daneben befindlichen Männerwelt standen, stammten zweifellos aus seinem Revolver. Nur hatte er weniger Glück, wie die beiden Bojowics, die auf ihn feuerten; er fehlte, sie trafen. Der eine von ihnen, ein kleiner untersetziger Bursche, war es auch, der den Gendarmen Koplo vermautete. Als er nämlich den ersten Schuß auf den Agenten der Ochrona abfeuerte, sprang Koplo hinzu und ergriff ihn bei den Haaren. Jedoch im Anschluß an den Angriff durch den Burschen, so daß dieser schußlos herabfiel und Koplo zurücktaumelte. Alles übrige spielte sich dann, wie von uns bereits geschildert ab. Das vorerwähnte Razzia auch ernsthaften Zwecken galt, geht aus nachstehendem Vorfall hervor. Als sich der Ring, den die Polizeimänner bildeten, welche den Wald absuchten, immer enger zusammenzog, bemerkte man plötzlich eine dunkle Gestalt, die jedoch fast in demselben Augenblick wieder verschwand und auch nicht wieder zu Gesicht bekommen werden konnte. An der Stelle jedoch, wo dies geschah, wurde später ein langer Pelz und ein Browningrevolver gefunden. Es kann daher mit Bestimmtheit angenommen werden, daß es ein Bandit war, der diese Sachen von sich warf, um seine Flucht besser fortsetzen zu können.

* **Die Polizei hält den Verdacht, daß Edward Dłuzniewski an der Errichtung des Polizeistädtchen Antoni Raban und der beiden Landpolizeistädtchen Wende und Jurkowice in Radogosz teilnahm. Im Jahre 1905 wurde Dłuzniewski zu lebenslanger Zwangsarbeit verurteilt, allein er entfloß aus dem Sieradz Gefängnis und konnte seitdem noch nicht wieder festgenommen werden. Gestern deportierte die Polizei den ganzen Tag auf den Eisenbahnen während der Abfahrt der Züge und verhaftete zahlreiche verdächtige Personen.**

* **Vom Getreidemarkt.** Trotzdem sich in Russland in den letzten Tagen eine geringe Preissteigerung bemerkbar machte, ist es hier am Platz. Angesichts der bevorstehenden Feiertage ist der Getreide- und Mehlhandel ins Stocken geraten. Die Preise stellten sich wie folgt: Roggen 4 Mbl. 20—4 Mbl. 35 Kop., Weizen 6 Mbl. 45—6 Mbl. 75 Kop., Gerste 4 Mbl. 4—4 Mbl. 35 Kop., Hafer 72 Kop. — 78 Kop. (per蒲b.), Roggennmehl 5 Mbl. 65—5 Mbl. 80 Kop., Weizennmehl 7 Mbl. 25—8 Mbl. 75 Kop., Ia, Gatlungen 8 Mbl. 25

Beilage zu Nr. 570 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Freitag, den (3.) 16. Dezember 1910.

Abend-Ausgabe.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der günstigeren Finanzlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen. Ein Mitarbeiter der „Novoje Wremja“ hat Mister Hammond aufgesucht und ihn über seine Ansichten und Absichten ausgefragt. Von einer Erfaltung der russisch-amerikanischen Freundschaft wollte Mr. Hammond, wie der „Herald“ referiert, nichts wissen, obgleich er angab, daß die Sympathien der Amerikaner während des letzten Krieges auf Seiten der Japaner standen. Nach dem Kriege habe sich dieses Verhältnis durchaus geändert. Die Finanzkreise Amerikas, welche eine hervorragende Rolle im Lande spielen, haben begriffen, daß eine Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern von gegenseitigen Nutzen sein kann. Amerika zieht mit Russland in keinen Konkurrenz und es werden viele Jahre vergehen, bis es zu einem Wettbewerb zwischen beiden Ländern kommt. Für den Amerikaner erscheint Russland als geeigneter Objekt für eine Kapitalanlage. Das amerikanische Kapital interessiert sich für die Anlage elektrischer Bahnen, für Wasserleitungsbauwerke und dergleichen mehr. Die Gesellschaft, an der Mr. Hammond interessiert ist, hat in Mexiko elektrische Bahnen gebaut und Bewässerungen hergestellt, welche das Interesse der Regierung wachgerufen haben. Auf diesem Gebiete wollen die Amerikaner auch in Russland tätig sein. Durch solche Anlagen haben wir völlig verlorenes Land bedeutend im Preise gehoben. Sollten wir in dieser Hinsicht ein gewisses Entgegenkommen finden, so können wir Russland sowohl Kapital als auch fachverständige Leute für solche Arbeiten zur Verfügung stellen — schloß Mr. Hammond seine Angaben über seine finanziellen Pläne für Russland.

Mister Hammond hat Russland und Sibirien schon im Jahre 1898 aufgesucht und ist damals ganz ebenso wie jetzt für eine finanzielle und kommerzielle Annäherung zwischen Russland und Amerika eingetreten. Damals scheiterten seine Bemühungen. Jetzt hofft er auf einen erfolgreichen Ausgang seiner Reise.

„Levi Tolstoi“ Werke werden auf Kosten des armenischen Millionärs Bubagan gegenwärtig zu einer billigen Edition ins Deutsche übersetzt.

Der Rabbinerkongress ist längst gewesen, doch lassen die Resultate noch immer auf sich warten. Nun sind — wie die „Retsch“ hört — mehrere Rabbiner in Petersburg eingetroffen, um den Direktor des Departements für sacerdotale Künste N. A. Charousin zu bitten, die Verwirklichung der Resolutionen des Rabbinerkongresses zu beschleunigen. N. A. Charousin soll den Rabbinern geantwortet haben, daß er noch nicht Zeit gefunden habe, das Material des Kongresses durchzustudieren; es würde wohl noch genügende Zeit verstreichen, bis ein bezügliches Gesetzesprojekt ausgearbeitet werden wird.

— Tirol — kein Gift. Im Hinblick auf die amtliche Mitteilung der Haupt-

fürsorgeverwaltung, wonach sich die politischen Straflinge das „Gift“ Tirol auf irgend einem Wege verschafft hätten, „um wahrscheinlich die Gefängnisauflöser damit zu vergiften“, wird in den Birs. Wed. darauf hingewiesen, daß Tirol kein Gift sei und zu den Mitteln gehören, die jahrelang ohne Schaden für die Gesundheit gebraucht werden könnten. Der Verfasser dieser Botschaft ist ein Arzt; er behauptet, Tirol könnte, wenn man es pfundweise nimmt, höchstens Erbrechen, in keinem Fall aber eine Vergiftung veranlassen.

— Burischewitsch schreibt weiter. Die Gerichte, wonach der Abgeordnete Burischewitsch ein neues Theaterstück geschrieben hätte, veranlassten einen Mitarbeiter der Birs. Wed. den kaukasischen Abgeordneten um entsprechende Auskunft zu bitten. Herr Burischewitsch erklärt die Gerichte wären erfunden. Er hätte kein Theaterstück verfaßt, arbeite aber an einem Buche, das er unter dem Namen „Memoiren eines Touristen“ herausgeben wolle. Der erste Band werde eine Parodie auf die russische Gesellschaft im Auslande, der zweite Band eine Parodie auf die russische Gesellschaft im Inlande enthalten. Seinem Umfang nach entspreche das Werk Burischewitsch „Jewgeni Ougrin.“ In dem Buche will Burischewitsch die Eindrücke wiedergeben, die er auf der Reise von Petersburg nach Eins über Berlin, Ostende, Kissingen und Aachen empfangen hätte. Der erste Band soll im Januar, der zweite im April oder Mai erscheinen.

Moskau. W. A. Morosowa spendete 25,000 Rbl. zum Bau eines Krankenhauses in Tschumna Poljana. Sie hat sich deswegen an Dr. Malowestki gewendet. — Die Polizei entdeckte in der Wohnung des früheren Beamten für besondere Aufträge, bei einem Gouverneur, W. A. Gilewitsch, eine geheime Kartenhölle und nahm darüber ein Protokoll auf. — Laut Daten der Universität erreichet die Zahl der Studenten, die wegen nicht geleisteter Zahlung der Kollegien- gelder im laufenden Halbjahr der Ausschließung unterliegen — 300.

— Prof. Fürst J. N. Trubetskoi und die Studenten. Zu der Moskauer Studentenschaft ist, wie wir in der „Nom. Br.“ lesen, eine Gärung entstanden. Den Anlaß dazu hat ein Brief des Professors Fürsten J. N. Trubetskoi in den „Russ. Wed.“ gegeben. Darin heißt es, daß der jüngste Studentenstreit das Produkt einer Intrigue und Provokation seitens der Rechten gewesen sei, denen dieser Streit nötig gewesen wäre als Illustration zu der Hochschul-Interpellation der Rechten in der Reichsduma, und daß der Widerstand, den die Professoren und die Mehrheit der Studenten der Streitbewegung entgegengesetzt hätten, den Rechten sehr mußwillkommen gewesen sei.

Die tatsächlichen Leiter des Studentenstreits, die nicht zu den Rechten gehören, fühlen sich durch die Beschuldigung der Provokation gefeuert und verlangen die Einberufung eines Meetings zur Entscheidung der Frage, wie auf den Brief des Fürsten Trubetskoi zu reagieren wäre.

Wolgoda. Die Körperstrafen im Zwangsarbeitshaus in Wolgoda haben zu einer Interpellation in der Reichsduma

geführt, die sich hauptsächlich auf Zeitungs- meldungen gründete. — Zwei solcher Meldungen in der Retsch werden heute von Wologda aus in demselben Blatte zurechtgestellt. — Der Gefängnis- inspektor Iesimow erklärt in seiner Depesche, daß die Mitteilung des Blattes infolge nicht zutrifft, als dort gesagt war, die Arrestanten des Zwangs- arbeitshauses seien einer körperlichen Rückbindung unterzogen worden, weil sie ihre Unzufriedenheit über die Gefängnisfrost ankerten. Das sei nicht der Fall. Die Rückbindung erfolge, weil die Straflinge sich weigerten, an die Arbeit zu gehen, Ausschreitungen verübt und der Gefängnis- administration den Gehorsam verweigerten. — In gleicher Weise widerlegt auch der Gefängnis- arzt Bassenow den Bericht der Retsch, indem er folgendes erklärt: „Ich hatte schon im Oktober die Absicht, den Posten eines Gefängnisarztes des Zwangsarbeitshauses niederzulegen, konnte dies aber nicht verwirklichen, da es an einem Stellvertreter fehlte. Daraus geht klar hervor, daß meine Demission keinen Zusammenhang mit den in Rede stehenden Vorfällen im Zwangs- arbeitshaus haben kann.“

Unsere Beziehungen zu den Japanern.

Zum fernsten Osten sind unsere Beziehungen zu den Japanern nicht besonders erfreulicher Natur. Die Grenze zwischen Russland und dem früheren Korea bildet der große Fluß Tschumen-Ula. Er gleicht in seinem unteren Laufe an Größe der Wolga. Bei Usser, sowohl das japanische rechte, wie auch das russische linke sind von Koreanern bewohnt. Bevor Korea mit Japan verschmolzen war standen die Koreaner auf beiden Ufern in sehr guten Beziehungen und im regen Verkehr miteinander. Der fließreiche Strom näherte alle reichlich. Da erschienen die neuen Herren des Landes, die Japaner. Sie richteten ihr Augenmerk auf die Inseln im Flusse, und obgleich dieselben meistenteils zu unserem, dem russischen Ufer gehören, bemächtigten sich die Japaner derselben. Auf einer zwischen zwei Mündungsarmen des Tschumen-Ula gelegenen großen Insel haben die Japaner ein ganzes Dorf erbaut und die japanische Flagge dort selbst gehisst. Sofort zeigte es sich, daß die Verherrlichung der Insel durch die Japaner der russischen Bevölkerung empfindlichen Schaden brachte, denn sie betrieben, gestützt auf ihre Insel die Fischerei in beiden Flußmündungen. Sie haben große und zahlreiche Nehe und fangen alle vom Meer ausfangswärts ziehenden Fische den Russen vor der Nase weg. Denn in die überhalb gestellten russischen Nehe verirrte sich nur noch selten ein Fischlein, das unten durchgeschleppt war. Dazu kommt, daß die Insel noch vor kurzem durch eine Landzunge mit unserem Ufer verbunden war, also frisch ausgebaut. Aber der Fluss durchtritt die Landzunge und da waren auch flugs die Japaner da. Sie verbreiten überhaupt überall die Nachricht, daß der ganze Fluß ihnen gehöre, folglich auch die Inseln, und treiben überall Fischfang, was ganz offenkundiger Raub genannt werden muß. Ihre Freiheit hat häufig einen politischen Anstrich. Als z. B. unsere Küstenwäch-

ter japanische Raubfischer ergriffen und ihnen die Nehe fortnahmen, erschienen japanische Offiziere und betaten mit Nichtachtung aller internationales Regel ohne weiteres unser Ufer. Ihre Unterhandlungen führten freilich zu nichts, doch bemächtigten sie sich in einem unbewachten Augenblick der gefangenen Nehe und brachten sie fort. Auf dem Meere treiben sie es noch weit ärger. Sie lehnen sich, wie der „Herald“ ausführt, absolut nicht an die Abgrenzung der Gewässer, nicht an die russischen Fischereigesetze, sie kommen ganz einfach in unser Territorium und fischen uns den Trepang fort.

Der deutsche Kronprinz in Bombay.

Bombay, 15. Dezember.

Der deutsche Kronprinz wird morgen vorzeitig den Höhlentempel auf der Felseninsel Elephanta besuchen, wohin man in anderthalb Stunden Wasserfahrt gelangt. Übermorgen früh besichtigt der Kronprinz das Depot der arabischen Werde und reist mittags nach Haiderabad ab. Bei der Leopardenjagd, an welcher der Kronprinz dort teilnehmen wird, werden ihm nur zwei Herren seines Gefolges begleiten. — Die indische Regierung überlässt den deutschen Pressevertretern Spezialpässe für ganz Indien. Sir Harold Arthur Stuart, der bekanntlich dem Kronprinzen während dessen Aufenthalt in Indien beigegeben ist, erklärt heute in Gegenwart des Gesandten v. Treutler den deutschen Pressevertretern, daß sie in jeder Beziehung Gäste der indischen Regierung seien, und versprach ihnen jede Unterstützung.

Der Kronprinz besichtigte die Seeherrschaftkeiten der Stadt, überall von großer Volksmenge sehr freundlich begrüßt. Abends fand im Gouvernementshause ein Diner statt. Der Gouverneur hieß den Kronprinzen herzlich willkommen und brachte die Hoffnung aus, daß die bevorstehende Reise zu einer der schönsten Erinnerungen im Leben des Kronprinzen werden möge. In Indien sähe man in diesem Ereignis ein Abbild der freundlichen Beziehungen zweier großer Völker, die einander brauchten und deren gegenseitiges Bestehen und Zusammenarbeiten der friedlichen Fortschritt in der Welt weithin verbürgten. Der Kronprinz dankte für den Empfang und die Begrüßung. Er sei glücklich mit dem Besuch dieses wunderbaren Landes einen seiner Lieblingsträume verwirklicht zu können. Mit dem Gouverneur sei er völlig der Meinung, daß aus freundlichen Beziehungen beide großen Völker die wichtigsten Wohltaten für den Frieden und der Fortschritt der Menschheit hervorbringen. An dem Diner nahmen außer dem deutschen und englischen Gefolge des Kronprinzen, die Spiken der Behörden, mehrere indische Fürsten und vornehme Einwohner teil.

Einer weiteren Kabelmeldung aus Bombay zu Folge beabsichtigt der Senat der Universität Kalutta, den Kronprinzen zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät zu ernennen.

Das Du macht ärger und macht besser,
Durch Dein wird die See größer,
Der See läuft als über.
Der Schone Weger, und dümmer noch der Tor.
Nicolaus.

Die Braut vom Ulmenhof.

Roman

von

H. v. Erlin.

(28. Fortsetzung).

über sie hereingebrochen war, es ihm frei und mutig bekannt hätte. — „Ich liebe Dich!“

Liebe — Liebe — als sei die Bedeutung des gewaltigen Wortes erst jetzt ihr zum vollen Erkenntnis gekommen und zwinge sie mit dem Jammer dessen, was sie verloren, zu Boden, so hatte Angelika sich vor dem Divan niedergeworfen und erstickte ihr Weinen in seinen Kissen:

Madeleine — Madeleine Bravand. —

14. Kapitel.

Das prachtvolle im reinsten Renaissancestil aufgeführte Gutshaus von Faltenhagen vrougte im grünen Festeschnick. Dicht drängte sich am Abend die Menge der Gutsleute um den die Rampe hinaufrollenden Wagen, dem Hartmut Bravand und Madeleine entstieg. Hurrauf wurde laut, schwollen brausend empor.

Hoch die Frau Baronin! Hoch der Herr Baron!

Madeleine nickte freundlich lächelnd nach allen Seiten; Hartmut trat lächelnd, und kaum mit kurzem Kopfschlag die Begrüßungen erwidern, drängte er vorwärts. Arm in Arm schritten die beiden durch den blumengeschmückten Vorraum, Diener rissen vor ihnen die Türen der im Erdgeschoss liegenden Gemächer auf.

Zimmer, Säle in langer Flucht, fürstlich eingerichtet, im Kerzenschein strohbelag, voll harmonischer Farbenpracht, ein überwältigendes Bild des Reichtums. — so sah er zum ersten Male sein aufwüstiges Heim, das Reich seiner Frau — ein Reich des Glanzes, vor dem er gebannt die Augen hätte schließen mögen. Auf dem Ulmenhof hatte es keinen Luxus gegeben, und auch sonst hatte Hartmut Bravand nie, auch nicht als Bischauer, an den Gaben des Überflusses teil gehabt, und nun breitete sie sich vor ihm in aller ihrer leuchtenden Fremdheit aus; und er war fortan ihr Herr, ihr Gebieter.

Zwei Arme legten sich auf seine Schultern. „Du bist in Deiner Heimat, Liebster: Mag mit Dir das Glück darin wohnen.“

Und zärtlich an seine Brust schmiegte sich seines Weibes Kopf.

Seine Lippen berührten leise ihre Stirn, dann schob er sie sanft zurück. —

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück saßen sie beieinander. Madeleine gegen ihre Gewohnheit unruhig und hellhörig; plötzlich bog sie sich mit forschendem Blick direkt zu ihrem Gatten.

„Ich fühle es ja, Hartmut,“ sagte sie innig, „wir denken beide dasselbe, wozu also das Wort fürchten? Zahnreiche Glückwünsche trafen bei uns ein, aber von Deinem Vater war noch immer keiner darunter.

Ein kurzes „Leider nein!“ — und Hartmut wollte sich erheben, doch ihre Hände drückten ihn wieder auf seinen Sitz zurück.

„Welche mir jetzt nicht aus, Liebster, ich bitte Dich darum. Ich weiß, Du bist ungern nach Faltenhagen gefommen, und wenn ich trotzdem in Dich drang, daß wir auf unsern Eigentum unser Heim gründeten, statt es irgendwo draußen in den Fremden zu suchen, so geschah das in der Hoffnung, daß es mir hier am besten gelingen möchte, Dir zu helfen, daß wieder Frieden wird zwischen Dir und Deinem Vater.“

Hoch die Frau Baronin! Hoch der Herr Baron!

Diese Hoffnung wirst Du wohl endgültig in Dir begraben müssen, Madeleine.“

„Muz ich — mußt Du es? Mußt Du? Hartmut“ — sie kniete vor ihm nieder, nahm seine Hände, lehnte ihr Haupt dagegen und schaute so zu ihm empor — „ich habe Dich nie über jenes unselige Ereignis gefragt, ich frage Dich auch jetzt nicht, aber den wahren Grund, der alles erklären müßte, willst Du, darfst Du mir nicht nennen — kannst Du nicht ehrlich und offen Dich ansprechen. Nicht zu mir, Deinem Weibe, aber zu Deinem Vater?“

„Nein.“

Er hatte sie von sich geschoben, war aufgestanden, seine Stimme klang hart und rauh. „Nein, niemals. Frage nicht, quäle mich nicht. Mein Bruder ruht wohlgebetet; an seinem Grabe trauert mein Vaters Liebe. Spräche ich, dann müßte mein Vater seinen liebsten Sohn noch einmal sterben sehen.“

Als sei plötzlich vor ihren Blicken eine Wand gefallen, hinter der eine furchtbare Wahrheit sie anstarnte, die sie nicht geahnt, so hatte Madeleine unwillkürlich beide Hände auf ihre Augen gedrückt, und dann in einen Hunch, der ihm wie eine warme Welle über das Herz flutete.

„Armer Vater, und Du — Armerster, Liebster Du!“

„Madeleine.“ — Es konnte nicht sprechen und preßte sie nur stumm an sich.

Auch Madeleine schwieg, aber über ihre Lippen ließ ein stiller Väscheln; unerschütterliches Hoffen und Stummres Bebarren. —

„Ich werde dennoch helfen, Geliebtes zu machen — ich werde selbst zu Deinem Vater gehen — zu guter Stunde.“

„Wird Dir die Arbeit hier Freude machen, Hartmut?“ so fragte ihn Madeleine, als er von dem Oberinspектор geführt, alle Wirtschaftsräume des gewaltig ausgedehnten Guishofes durchschritten hatte.

„Arbeit? Mir scheint hier alles in den besten Händen, auf meine Arbeit wartet nichts.“

Sie erschrak vor dem eigenartlichen Klang seiner Stimme, und hastig rief sie:

„Scheinen Dir der Arbeitskräfte zu viel auf Faltenhagen, so entlässe doch Leute aus Deinem Dienste, richte Dir alles ein, wie Du es magst.“

Etwas Unbestraßbares schnürte ihm die Kehle zu. Ein Druck der Hand gab seinem Dank Ausdruck.

Seinem Dank! Sein Blick suchte den Boden, seine Schultern sanken herab.

Tage, Wochen gingen vorüber, in denen er sich einzuleben suchte, in denen Madeleine mit unermüdlicher Tatkraft die Förmlichkeit zu helfen suchte, daß der reiche Besitz gegen den fein Stolz sich wieder wehrte, ihm zur Heimat würde. Sie hatten noch nicht begonnen, Besuche zu machen; auch auf Höfen hatte bisher nur eine Karte ihre Ankunft gemeldet. Auch ihre gemeinsamen Spaziergänge hatten sie nicht über die nächste Umgebung von Faltenhagen hinausgebracht. Hendrik war Hartmut zum ersten Male nach Bonnstadt geritten, und Madeleine für den Tag allein. Und heute nun sollte der lang dazu gehetzte Plan ausgeführt werden — sie wollte nach Ulmenhof.

Die Märzsonne lag hell über dem Ulmenhof, und in ihrem Scheine schritt langsam ein alter Mann auf und ab. Müde wandte er sich nach dem auf den Hof einfahrenden Wagen um; er blieb stehen und starre der Dame entgegen, die dem Wagen entstieg, und auf ihn zukam.

Sein Vater. — Dieses Mitleid senkte sich in Madeleines Herz, als sie die gebeugte Gestalt und das vergrämte Gesicht sah. Beide Hände streckte sie dem Mittelmester entgegen.

„Ich komme zu Ihnen ohne Wissen meines Mannes, dem Drange meines eigenen Herzens folgend. Werden Sie mir den Eintritt in Ihr Haus verweigern?“

(Fortsetzung folgt.)

Lärmzene im Wiener Reichsrat.

Wien, 15. Dezember.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben heute die Tschechisch-Radikalen wieder eine jener kleinen Demonstrationen aufgeführt, wie sie im österreichischen Abgeordnetenhaus nicht selten sind. Als der Ministerpräsident Freiherr v. Bieneck das Wort ergriff, um zum Gegenstand der Tagesordnung — Verlängerung der provisorischen Geschäftsführung — zu sprechen, erhoben sich die Tschechisch-Radikalen und machten ein großes Geschrei. Wen hörte die Worte: „Ahng!“ und „Sie haben hier nicht mehr zu sprechen!“ Der Ministerpräsident konnte sich nicht verständlich machen und sprach deshalb etwas vorgeneigt zu den ihm umgebenden Abgeordneten. Nachdem der Ministerpräsident geendet hatte, wollte er den Saal verlassen. Die Tschechisch-Radikalen riefen ihm zu „Ferzhalt“, woran sich der Ministerpräsident wieder zur Ministerbank zurückbegab und mit einigen Abgeordneten plauderte, bis Ruhe eingestellt war. Dann ging er gemächlich aus dem Saal. Die Vorlage über die Geschäftsführung wurde schließlich nach langer Debatte gegen die Stimmen der Tschechisch-Radikalen und Radikalen angenommen.

Das böhmische Defizit, das durch die Nichterledigung des Budgets und der Steuervorlagen infolge der fortwährenden deutschen Obstruktion im Landtag entstanden ist, beträgt nach dem Landesvoranschlag Böhmens für 1911 rund 50 Millionen Kronen. Es soll durch Erhöhung verschiedener Landesumlagen gedeckt werden.

Prag, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Nach den bisherigen Dispositionen wird der Obmann der nationalpolitischen Kommission, Graf Clemens-Martinis zwischen Weihnachten und Neujahr mit den Führern der deutschen und tschechischen Parteien in Führung, um mit ihnen über die Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen zu beraten. Zuerst wird er sich die vollste Unterstützung der deutschen Abgeordneten für erneute Verhandlungen zur Beilegung des Sprachenstreites sichern.

Wien, 16. Dezember. (P. T. A.) Abgeordnetenhaus. In die böhmische Delegation wurden fast einstimmig 4 Deutsche und 5 Tschechen gewählt, darunter auch der Jung-tscheche Kramarz, der Radikale Klofac, der Agrarier Sashvory und der Sozialist Sutup. Matasik wurde mit 53 gegen 39 Stimmen gewählt. Die deutschen Radikalen und die tschechischen Klerikalen stimmten für Myslowic. Das Mitglied der römischen Volkspartei Marlow protestierte gegen die Auflage des Grafen Bobrinski durch das Tscherowitz Gericht. Die instinktivie Kette des Grafen sei allen bekannt und durchaus loyal gewesen und habe zwei Jahre hindurch kein Missfallen erregt.

Die Wahlen in England.

London, 15. Dezember. (Preß-Tel.)

Der geistige Sieg der Unionisten in Mid-Devon hat den bisherigen Vorprung der Liberalen wieder ausgeglichen. Die Liberalen stehen mit ihren Verbündeten den Unionisten genau so stark wie im gleichen Stadium des Januar-Wahlkampfes gegenüber. Bringen die noch kommenden 88 Wahlen keine Veränderungen mehr, dann werden die Liberalen 272, die Unionisten 273 Mann ins Unterhaus einzischen.

Von konservativer Seite wird jedoch betont, daß die Liberalen selbst bei ihrer alten Abgeordnetenzahl nicht mit der gleichen „Volksunterstützung“ wie vor 10 Monaten einzischen. Beide Seiten haben sie an die Sozialisten, einen an die Iren verloren. Eine Zusammenstellung der bisher abgegebenen Wahlergebnisse zeigt, daß die Unionisten 2.013.935 Stimmen gegen 2.127.945 Stimmen bei den Januar-Wahlen aufgebracht haben. Die Liberalen Stimmen sind dagegen von 2.025.973 im Januar auf 1.893.277 gefallen, während die Labour Party im Januar 422.247, jetzt dagegen 323.802 Stimmen auf ihre Kandidaten vereinigt. Den allgemeinen Rückgang der Wahlbeteiligung abgerechnet, haben also die Liberalen und Sozialisten an Stimmen eingebüßt.

London, 16. Dezember. (Preß-Tel.) Bis her haben 582 Parlamentswahlen stattgefunden, sodaß noch 88 Unterbausmitglieder gewählt werden müssen. 251 Unionisten stehen 331 Koalitionsmitglieder gegenüber. Von der Koalition eustehen 224 Abgeordnete auf die Liberalen, zu auf die Labour Party, 62 auf die irischen Nationalisten und 8 auf unabhängige Iren.

Die Unionisten verloren im Wahlkampf 24 Parlamentsstühle, gewannen aber dafür gleich vier neue. Bei den Liberalen stehen 22 Verlusten, 19 Gewinne gegenüber. Die Labour Party verlor 3 und gewann 5 Wahlkreise und die Iren eroberten einen neuen Parlamentsstuhl.

Unruhen auf Madeira.

London, 15. Dezember.

Die Cholera auf Madeira hat von 600 Erkrankten 200 als Opfer verlangt. Die eingehorene Bevölkerung ist rein toll. Sie verbündet die Behörden an der Beseitigung der dringend notwendigen Maßregeln. Das Haus des Kleztes in Machico, einem Dorf 10 Meilen von Funchal, wurde geplündert, die Apotheker gefeuert, die Heilmittel auf die Straße geworfen, und das Gefängnis geöffnet. Die Lissabonner Regierung hat zwar Geld bewilligt, läßt es aber an den wichtigen militärischen Schulen der Behörden fehlen.

Kriegsschiffe, die dorthin entsandt werden sollten, haben sich geweigert, in See zu gehen. Die Zahl der Aerzte und Pflegerinnen sowie der Medikamente ist ungenügend. Seit drei Wochen blieb die Post aus.

Erdbeben in Glasgow.

London, 16. Dezember. (Preß-Tel.)

Gestern abend 9 Uhr wurde Glasgow von einem Erdbeben heimgesucht. Die Alarmläden des Telefonamtes begannen plötzlich zu läuten, die Bilder an den Wänden der Häuser wackelten und das Geschirr sowie die Möbel bewegten sich. Erstrocknen eilten die Bewohner der Stadt auf die Straßen, da sie eine Explosion der Gaswerke befürchteten, denn gleichzeitig mit dem etwa drei Sekunden währenden Beben waren die Gasflammen erloschen. Bald zeigte sich, daß ein Erdbeben über die Gegend dahingegangen war, der die Leitungsröhren der Gasanstalt an mehreren Stellen gebrochen hatte. Um festzustellen, was sich das Beben in welchen bemerkbar gemacht, überprüften Schaden ist jedoch nirgends angerichtet worden. Der Durchmesser des Beben-Gebietes beträgt etwa 20 Meilen. Nächstere Bewohner von Glasgow erinnern daran, daß die Stadt im Jahre 1888 von demselben Naturereignis heimgesucht wurde.

Der Dampfer „Swallowmund“ in Seenot.

Der deutsche Dampfer, der sich, wie bereits berichtet, auf der Höhe von Dussant in Seenot befindet, ist die „Swallowmund“ der Hamburg-Amerika-Linie. Vom funkenleopraphischer meldung nach Brest hat sie das Steuerruder verloren und treibt hilflos.

Aus Brest wird gemeldet, daß das Schleppschiff „Inseptable“ bei hochgehender See die Suche nach dem 60 Kilometer von der Küste de Seine steuerlos fortgetriebenen deutschen Dampfer „Swallowmund“ bis zum Eintreffen der Dunkelheit fortgesetzt hat. In alle Häfen sind Deutschen ergangen mit dem Anfrage, sofort Meldung zu erstatten, falls der Dampfer irgendwo geschehen wird.

Der Dampfer „Swallowmund“ der Hamburg-Amerika-Linie fährt 5638 Registertonnen und läuft 12,5 Knoten in der Stunde.

Unmittelbar vor der Hinrichtung beknadigt.

Der gewesene Kaiserzugführer Johann Lauthaler, ein Bauernsohn aus St. Bernhard im Passeier, der im Sommer dieses Jahres hinter dem Berge Isel bei Innbruck den Kaufmann Simon Feuerstein aus Oberlaudia ermordet und beraubt hatte, wurde am 7. Oktober vom Kriegsgericht unter Voritz des Majors Stammhofer und im Beisein des Untersuchungsrichters Hauptmannauditor Dr. Albin Schager zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Militärgesetz bestätigte das Todesurteil, und wurde das Urteil Lauthaler nach militärischer Vorschrift bei offenem Fenster publiziert. Lauthaler wurde vorher noch gefragt, ob er bei seinem Geständnis verbreite, was er befürchte. Nunmehr wurde dreimal „Habt acht!“ geblasen und der Verurteilte in den Gerichtssaal geführt, wo ihm angekündigt wurde, daß die Todesstrafe an ihm vollstreckt werden würde. Er hörte dies ohne sichtbare Aufregung und ohne auch nur die Farbe zu wechseln an. Dann wurde er in seine Zelle geführt, wo er den Besuch eines Militärgeistlichen empfing.

Innsbruck, 15. Dezember.

Obgleich beim kriegsgerichtlichen Verfahren ein Gnadenbittschreiben an den Kaiser unzulässig ist, ging heute frühmorgens vom Innsbrucker Korpskommando ein Telegramm an die kaiserliche Kabinettsekretariate, die den zum Tode verurteilten Zugführer Lauthaler der Gnade des Monarchen empfahl. Die Nachricht von der Abschiebung des Telegramms verbreitete sich in der ganzen Stadt. Nachmittags sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge um die Klosterläserne. Es herrschte eine unbeschreibliche Aufregung, da gestern die falsche Nachricht verbreitet war, daß der Delinquenter bereits hingerichtet sei. Um 5 Uhr traf beim Korpskommando die telegraphische Nachricht ein, der Kaiser habe Lauthaler beknadigt.

Der Verurteilte wurde sofort davon verständigt. Er hatte mit dem Leben gänzlich abgeschlossen und war völlig drohten. Er sank bewußtlos zu Boden, als ihm die Beknadelung mitgeteilt wurde. Kurz vorher hatte er schon Abschied von Mutter und Geschwistern genommen. Im Kasernehof hatte der Wiener Schaf Richter Lang alle Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen, die heute seßhaft statinden sollte.

Zur Verhaftung des Grafen Metternich.

Wien, 15. Dezember.

Die Verhaftung des Grafen Gisbert Wolff-Metternich ist wegen Falschspiels und Betrugs erfolgt. Sein Rechtsanwalt, Dr. Viktor Moesfeld, wird morgen nach Berlin fahren, um dort einen Vertreter zu bestellen. Es dürfte sich um eine Klubaffäre handeln. Der Graf hatte vor längerer Zeit in London mit dem preußischen

Lientenant Beckhaus und zwei anderen Partnern, die sich später als Falschspieler enttarnten, Haft gesetzt. Er und der Offizier verloren größere Beträge, und Graf Metternich bezahlte die Spielschuld des Offiziers. Als er vor einigen Tagen von dem Offizier die Rückzahlung der Summe verlangte, erstaute dieser, der annimmt, daß der Graf mit den beiden anderen unter einer Decke gestellt habe, gegen ihn

England kennt, weiß, was das zu bedeuten hat. Seit 20 Jahren ist auf dem Teekmarkt sein derartiger Unterschied von Nachfrage und Angebot gewesen. Auf dem Tee- und Markt sind die Preise sprunghaft in die Höhe geschossen und auch bei den Kleinländern sind die Preise knapp geworden und die Preise gestiegen.

Einer der großen Teehäuser schreibt diese Tatsache mehreren Freunden zu. Der Teekonsum ist in fast allen Kulturländern gestiegen, obwohl gerade Indien und Ceylon anstelle der Teeplantagen den eintönigeren Chinakraut pflanzen. In England hat dazu die schlechte Witterung bei letzten Wochen sowie die Gewährung der Altersrevision einen bedeutenden Teeverbrauch gezeitigt, der naturgemäß einen momentanen Mangel zur Folge haben muß.

Handel und Industrie.

Das Wetter und die Saaten. Der Trop.-Prum, Gal., folgte in der vergangenen Woche das Wetter im Europäischen Russland recht kalt gewesen. Die Temperatur hielt sich unter der Norm und es herrschten heftige Frost, besonders im Nordosten und im Norden. Dort fiel die Temperatur bis auf 20—25° R. unter Null; im Osten und im Zentrum überstieg die Kälte nicht 8—12°, im Süden 8—5° R. Schneefälle waren in allen Bezirken nur in geringer Menge zu verzeichnen; die Schneedecke hielt sich auf der bisherigen Höhe im äußersten Nordosten und Nordwesten. In den südwestlichen und südöstlichen Gouvernementen sind schnebedeckte Strecken nur sporadisch anzutreffen. Im Süden, Südwesten, teilweise im Süden und in den baltischen Provinzen herrschten fast während der ganzen Woche heftige Winde, die stellenweise die Stärke von Schneesturm erreichten. Der Mangel einer Schneedecke läßt bei den heftigen Frosten im Wolga-Kamagiebiet und im Zentrum die Verflüchtigung einer Masse an Wiener und austrianischen Gütern aufkommen. Bisher haben die Ausfälle allerdings noch keinen unmittelbaren Schaden erlitten, ihr Zustand ist in den meisten Regionen sogar durchaus befriedigend.

Der Spiegeltrust. Die Fabrikation von Spiegelglas in Russland wird belanglich von dem belgischen Trust der „Südrussischen Spiegelglasfabrik“ kontrolliert, welche 1/4 der Spiegel-fabrikation in Russland umfaßt. Außer der Kontrolle über die russische Fabrikation betreibt der Trust, wie die „Beibl. Big.“ berichtet, vor sich auch noch die Fabriken von Nowosolowka und Stabom. Aus dem soeben erschienenen technischen Bericht der „Spiegelglasfabrik“ ist ersichtlich, daß die Einnahmen im Jahre 1908/10 die Höhe von 1.597.000 Francs erreicht haben im Gesamt zu 1.084.000 Francs im Jahre 1908/09. Aus der Bilanz des Trusts geht hervor, daß das Aktivum der Kompanie 5148 Tausend Francs erreicht, gegen 150.000 Francs Passiva. Diese Ziffern legen Zeugnis von der Blüte des Trusts ab. Der Trust hat auf laufende Rechnung bei Banken Deposita in der Höhe von 3.225.400 Francs. Als Dividende für das Jahr 1908/10 wurden 14 Prozent festgesetzt, obgleich viele Aktionäre die Möglichkeit nachwiesen, 16 Prozent oder gar 18 Prozent zahlen zu können. Die Verwaltung bestand darauf, sich mit 14 Prozent zu begnügen und den Überschuss auf das laufende Jahr zu übertragen.

Vom englischen Textilmärkt wird berichtet, daß die innerpolitischen Vorgänge die Geschäftslage des Wollmarktes ungünstig beeinflußt haben, überdies, wie jedes Jahr am Jahresende, daß die Zurückhaltung der Käufer sehr bemerkbar ist. Die Preislage für englische, wie für überseeische Wolle ist unverändert. Die Käufer machen nur für beschränkte Mengen Preiskontrakte. Auch die kaumzähligen Kämmlinge und Wollabfälle herrschen keine neuenswerte Kauflust. Der Verkehr auf dem Wollmarkte bewegt sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Es ist nicht bekannt geworden, daß in wollenen Dämmen größere Abschlüsse stattgefunden hätten. Dagegen verläuft mit Bestimmtheit, daß die Spinnerei, insbesondere die Baumwollspinner mit früher erhaltenen Aufträgen sehr gut beschäftigt seien. Auch in den Wollwebereien hat man mit den älteren Ordres genügend zu tun. Doch gingen während der letzten Woche neue Aufträge von Bedeutung kaum ein. Der Geschäftsgang in der Baumwollweberei wird als sehr erfreulich bezeichnet. Die Spinnerei sollen seit langer Zeit nicht so viel Ordres in Händen gehabt haben, wie dies augenblicklich der Fall ist, sodass sie auf lange Zeit ihre Maschinen beschäftigen können. Auch die Beschäftigung in der Baumwollweberei hält an. Größere Geschäfte sind wiederum in Türgau und in Türgeweben zu steigenden Preisen abgeschlossen worden. Sollte das Geschäft in Flachgarnen, während Leinengewebe guten Begehr vom Inlande und besonders von den Vereinigten Staaten haben.

16. Dezember.

Sonnen-Aufzug 8 U. 7 M. | Mond-Aufzug. 3 U. 25 M. Sonnen-Unterg. 3 „ 44 M. | Mond-Unterg. 8 U. 19 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

- 1904 Schiedsgerichtsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich.
- 1902 Wisselbrief in Bordeaux, Prosektor der Bank, Erfinder der „Boule-Bordelaise“ und dadurch der Meister des französischen Weinbaus, 1859.
- 1770 Ludwig von Beethoven zu Bonn.
- 1742 Friedrich Wilhelm, Fürst von Brandenburg zu Potsdam.
- 1740 Friedrich der Große besiegt Schlesien.
- 1826 Reichstag zu Preßburg. Wahl des Erzherzogs Ferdinand von Österreich zum König von Ungarn.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 5 Seiten.

Danksagung.

Infolge andauernder Krankheit bin ich gezwungen gewesen, meine Beauftragung als Einzelhändler bei der Compania Singer hier aufzugeben.
Die heile Lage berücksichtigend und in Übereinstimmung mit einer 25-jährigen Tätigkeit hat die Firma Compania Singer in höchster Weise mir eine lebenslängliche Rente ausgeschafft, wodurch ich in Bulanze aller Nahrungsgeräte entbehren bin.

Dafür meinen öffentlichen, herzlichen Dank.

Lodz, d. 16. Dezember 1910. Jan Kozłowski.



GEBRÜDER P.M. SCHWALBE 83

13727

Schürzen
in allen Sorten empfiehlt als passendes
Weihnachts-Geschenk
die Baumwollwaren-Fabrik
und Schürzenkonfektion

Ad. Horak,
Petriskauer Straße Nr. 149,
Telephon 14-26. Sonntag geschlossen.

**Gesucht Reisender**

für Südrussland und Don gebiet in Galantrie-Branche, gegen feste Gage und teilweise Provision! Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter "Reisender" an die Exp. dieser Zeitung. 13707

Techniker,

der im Maschinenbau bewandert, guter Zeichner, event. die Stelle eines Betriebsleiters übernehmen kann, sucht entsprechenden Posten. Off. sind an die Exp. b. Bl. und sub "W. K. 100" erh. 13702

Kompaß

mit einem Kapital von 4-5 Tausend Rubel für ein schon bestehendes einträgliches Unternehmen. Off. sub "S. U." sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. 13723

Gesucht
wird ein
Kompaß
mit einem Kapital von 4-5 Tausend Rubel für ein schon bestehendes einträgliches Unternehmen. Off. sub "S. U." sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. 13723

Junger Mann

mit schöner Handchrift, der drei Landessprachen in Wori und Schrift mächtig wird für schriftliche Arbeiten von einer hohen Vollversetzung befähigt. Personen, die in ähnlicher Branche bereitgearbeitet haben, werden bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen sub "D. R." in d. Exp. & Bl. überzulegen. 13704

Billigster Weihnachts-Verkauf Dr. S. Aronson

in reichster Auswahl.

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten.
Wohnt jetzt Passage Meyer 1
Ecke Petrikauer, Sprech. v. 9-11
früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1

Zurückgekehrt

Dr. Wlad. Lewi
Spezialarzt für Haut- u. Ge-
schlechtskrankheiten.
Empfängt Patienten von 8-7 Uhr.
Zawadzkastraße Nr. 10.
13454

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-,
venöse- und Haar-Krankheiten.
Blutuntersuchung bei Syphilis.
Kutlastraße Nr. 4.
Sprechstunden: täglich von 8-2 mitt-
und von 5-9 Uhr abends für Dame u.
besonderes Wartezimmer.

Spec. - Arzt für Haut-, venöse- und
Haar-Krankheiten 10414

Dr. B. Rejt

Sprechst. 5, empfängt von 8-1
und von 4-8 Uhr. Sonntags u. Feier-
tags von 9-2 Uhr. Für Damen
besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-, venöse- und
Haar-Krankheiten.
Kutlastraße 18, Ecke Wilczastra.
Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 683

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis-, venöse- und
Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstraße Nr. 11
Sprechstunden von 8-1 mittags, von
5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr

Wohnungs-Angebote

Ein Zimmer 13732
pasport und legitimationsnachweis
an Name **Карль Людвиг** вы-
даны Министратом гор. Лодзин
право и запасной билет обь
иц. воинской повинности, выдан
в 1914 г. в полк в г. Лодзине. Нашед-
шего просят дать тал-
ковой полиции. 13786

ГУГО АЛЬВИЧ АДОЛЬФОВЪ
ШИППЕ

потерял паспорт, выдан Михаил-
ловским волост. старшиною Въ-
лостокского уезда, Гrola, губ. отъ
29-го Мая 1910 г. за № 75.
Нашедший благоволить отдать та-
ловой полиции. 13686

Ein Zimmer 13733
an einen gut erhaltene

Mädchen,

17 Jahre alt, die Schneiderin versteht,
sich als Stifte der Haustafel
sobald Anstellung. Näheres bei
Lehrer Moller, Szabolna 17. 13708

Die Illustration des Werkes "Hu-
stracy Przemysl, Roinicwia i
Handlu Polskiego" liegt gewandt
Agenten u. Amtsinhabern zur Annahme
von Monographien, Schätzungen und
Interate. Besitzerantaten befinden sich an
den Repräsentanten des Werkes, Herrn
Jakub Eiger, Molajewskaja Str. № 22,
zwischen 6 u. 7 Uhr abends zu melden.
13647

Einer ehrenreiner, tüchtiger

Schmied

son sich im Kontor der Gesellschaft
"Sanitas" sofort melden. 13855

Neues schönes freizeitiges

Pianino

mit Moderator billige gegen Kasse oder
Teilzahlungen zu verkaufen. Nikolajew-
skaja Str. 29, W. 4, zu sprechen von
8 Uhr nachm. und Freitags von 2 bis
7 Uhr abends. 13586

Eine neue

Conus

Scheermashine

veränderungshalber sofort zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei Gebr. All-
mann Petrikauerstr. № 50. 13649

Eine neue

Möbel

bestehend aus 1 Sofe, 2 Fauteuils,
4 Stühle, kost neu, preiswert zu ver-
kaufen. Bulewiczko-Straße № 212,
im Laden. 13691

Eine französische Garnitur

Möbel

mit Bequemlichkeiten und elektri-
scher Beleuchtung, ist sofort oder

vom ersten Januar 1911 zu ver-
kaufen. Alte-Zarzewskast. № 64,
Wohn. 12, III Etage. Dasselbst ist

ein Platz an der Officerska-Str.
8 gelegen, 40×52 □ Ellen zu verk.

Zimmer

mit Bequemlichkeiten und einem Ein-
gang für alleinstehende Herren oder
Damen vom 1. Januar 1911 zu ver-
kaufen. Bei erfragen beim Verwalter,
Orlack. № 3 von 12-1 Uhr um
von 6-9 Uhr abends. 13726

Möbliertes Zimmer

mit Bequemlichkeiten und einem Ein-
gang für alleinstehende Herren oder
Damen vom 1. Januar 1911 zu ver-
kaufen. Bei erfragen beim Verwalter,
Orlack. № 3 von 12-1 Uhr um
von 6-9 Uhr abends. 13614

Wohnungs-Gesuch

Ein kleines
möbliertes Zimmer

mit voller Pension von 25-30 Rub.
monatlich in der Nähe des Thalia-
Theaters sofort gezeigt. Bei off. sub.

O. J. R." an die Exp. b. Bl. 13591

**Moderne Frisuren**

Haararbeiten jeder Art insbesondere
neuester Anfmachtag, Kopf-
Wasche, Haarschränke, Onkel-
Lieren, Gesichts-Massage und
Maniküre.

Neues Frisur. ohne Unterlage!

ANTONIE SCHULTZ

Wschodnia Nr. 39, Wohn 13.

Ecke Petrikauerstr. 13.

Junge Damen welche Frisuren
und Haararbeiten als Vor-
erfahrungswollen erhalten

grundlichen Unterricht auch
nach 5 Uhr abends. 13787

Wichtig für Fabrikanten
von Lodz und Umgegend!

Die neuesten Muster in Woll- und Baumwollwaren
werden geliefert zu jeder Saison durch

Korrespondenz-Textilindustrie

Berlin W. 50.

77

Ein Fabrikslokal

billige Preise.

"BEC-AUER",

Petriskauer-Straße № 109 — im Hofe.

empfiehlt:

Petroleum-, Spiritus- und Gaspar-Brenner, A-

örper aller Systeme. Steh-Tischlampen, Pistole-

zünd — 3000 bis 4000 Zündungen garantiert,

Stifte für weitere 3000 bis 4000 Zündungen à 2.

sowie sämtliche Gasglühlampen Artikel stets auf Lager.

Sonntags von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Für das Lager eines riesigen Engros-Geschäfts wird ein jüngerer

Expedient

mit schöner Handschrift und Kenntnis der Landessprachen zum so-
fortigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen

Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sub. C. D. an die Expedition dieser

Zeitung erbitten

13738

Die Illustration des Werkes "Hu-
stracy Przemysl, Roinicwia i
Handlu Polskiego" liegt gewandt
Agenten u. Amtsinhabern zur Annahme
von Monographien, Schätzungen und
Interate. Besitzerantaten befinden sich an
den Repräsentanten des Werkes, Herrn
Jakub Eiger, Molajewskaja Str. № 22,
zwischen 6 u. 7 Uhr abends zu melden.
13647

Einer ehrenreiner, tüchtiger

Capitalist

mit № 15-20000

wird zur Errichtung einer Werkstatt in ausköhlender Fabrikstadt in der Nähe
von Lodz gehucht. Vorausichtlicher Betriebshof. Offerten werden an die Expedition dieser

Zeitung erbeten.

13652

Wollen Sie heiraten?

13 Jahre 400.000 Kronen, 42 Jahre 800.000

18 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

14 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

15 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

16 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

17 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

18 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

19 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

20 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

21 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

22 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

23 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

24 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

25 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

26 Jahre 100.000 Kronen und mehrere
hundert andere Dörfer mindestens 500.000

Entzündende Muster!

**Wollmann's
Christbaum-Schmuck-Depot**
Petrikauerstr. 121

13287

empfiehlt in reichster und geschmackvoller Auswahl:

Christbaum - Schmuck

aus Glas, Perlen, Watte und Lametta, Teer-Engelshaar, Silberfiguren, Kugelgelenkhalter, Anzünder und Auslöscher, Confectdraht u. Wunderkerzen à 12 u. 20 Kop. Engelsgesäute 20 Kr.

Neu! Neu!
Riesen-Wunderkerzen!



Christbaum - Ständer
ansammlungbar, passend
für jede Stärke. Grilchen
des Baumes überflüssig.

Billigste Preise!

Glasbilder für
Laterne magica

in allen Größen.

Louis Rüttger

Szolna-Str. Nr. 5.

Zur Gründung
eines Fabrikations oder Commissions-
Geschäfts wird ein tüchtiger und ener-
gischer Mann mit gleichbestelltem Kapital
von 2000 — 2500 Rbl.
gesucht. Off. sub. „M. L. 1860“ in
die Exp. d. Bl. einzulegen. 18605

Zu verkaufen ist ein
Handels-
Geschäft.

Zum Kauf sind 5 bis 6 Tausend Rbl.
erforderlich. — 18655

Offerten sub „N. T.“ sind an die
Expedition dieses Blattes zu richten.

Deutsche

Wirtin

sucht Stellung, dieselbe ist selbstständig
in st. Kleine Anrichten und Einmachwaren
auch in Besitz unter g. Apparate
Off. an d. Exp. d. Bl. 13257

Eine deutsche

Bonne

wird per sofort gesucht. Cegieliana-
Straße Nr. 55 Bl. 6 13646

Warenwidler

für Wollwaren gesucht. Poludniowa-
Straße Nr. 52. 13614

Sihere Eristenz

Beränderungshalber verkaufe meine
im Centrum der Stadt befindlichen
Colonialwaren-Laden. Adressen
zu erfragen in der Exp. d. Bl. 13669

Möbel

aus Salons, Schlafzimmern, Küchen und
Gästekabinen, Bilder, Lampen, Gram-
mophon, sowie verschiedene kleinere
Sachen spottbillig zu verkaufen. Nowot-
straßen 44, Wohn. 3. 12888

13671

Rozwadowska 4.

Specielle Abteilung

— von —

Livree - Garderoben

für Kutscher, Portiers, Haus- u. Komptoir-
Diener, wie auch **Plaids** für Wagen.

K. Kleidt,

Petrikauer-
Straße 9.

Rozwadowska 4.

Gramophone
neuester Konstruktion
und Platten
in großer Auswahl

empfiehlt
G. TESCHNER



MUSIK-HAUS. Petrikauerstr. 30.

Redaktion und Herausgeber A. Preising

C.W. HARTMANN, LODZ

Hauptgeschäft. Schebler's Neubau.

Neues Geschäft: Petrikauerstr. 117

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend reduzierten Preisen, besonders zu empfehlen:

prachtvolle Handgemälde, Kunstwerke in feinen Wiener Barockrahmen.

Holzbrandsachen zum Ausbrennen.

Gravüren, Oeldruckbilder und Heiligenbilder in grösster Auswahl.

Engel, Krippen, Weihnachtsschneec.

Wunderkerzen, verschiedene Spiele.

Grosses Lager von Postkarten u. Weihnachtskarten.

Bei Einkäufen für mindestens 5 Rbl. 10% Rabatt bis Weihnachten.

Ein wenig gebrauch- Fortepiano
tes ausländisches und ein neues Pianino zu verkaufen.
Przejazd-Straße Nr. 13, Wohnung 7

13531.

Wünsche das
Spinnereisfach

zu erlernen. Offerten unter "G. S."
on d. Exp. d. Bl. 13672

Ein Farb-Kupfer-Kessel
(doppelwandig) 500 Rbl Material

fassend, ist preiswert sofort zu ver-
kaufen. A. & E. Ende, Zielonastraße
Nr. 18. 13621

Die seit dem Jahre 1879 existirende

Wein-, Colonial-, Delikatess- und
Obstwaren-Handlung von

STANISŁAW JAWORSKI

vormal:

M. SPRZĄCZKOWSKI

Petrikauer-Straße Nr. 54, Ecke der Zielna, Telephon Nr. 529

empfiehlt ihr anerkannten

,Feiertags-Baccalien“

Zur gefl. Beachtung!

Natur-Weine
und prima Astrachaner Caviar.

DAS VERBRECHEN AUF JASNA GÓRA

oder

PATER DAMAZY

Dramatisches Gedicht von Wilhelm Jek

Broßüre 30 Sz.

zu haben in Lodz in allen Buchhandlungen, in Babianice bei E. Keil, in Gaters
bei Plocki. 13517

Wichtig für Damen!

Damen-Frisier-Salon „EUGENIE“ Kartowska,
Konstantiner-Str. 5, früher Zielona-Str. 18.

Empfiehlt den geehrten Damen von Lodz und Umgegend die
modernen und schönen Frisuren. Ferner sind zur Verhöhnung
der Frisuren Diorbant, Porzellan-Loden, Jäger, Perücken und Unterlagen
bei mir zu Manicure (Hand- und Nagel-
haut-Pflege) nach der
besten Method d. Prof. Simons. Ondulation (Marcell). Sec.
Abteilung für Kopfwaschen mit Moment-Drodenapparat. Abon-
nement in und außer dem Hause. Unterricht in neuen
Frisuren wird in 5 Sektionen erteilt. Wendtuzie für Schleierinnen
täglich von 9 Uhr ab. 10805

Erlahner 13607

Schlossermeister

welcher in größeren Fabriken tätig war, mit der Dampfmaschine und Bau
verschiedener Maschinen, sowie Webstühle errichtet ist, sucht sich vor 1. Januar
1911 zu verändern. Ges. off. unter „M. S. 911“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

39 Zielona 39

Ecke Pańska. Die populäre Spezialität. Wahr-

Prof. Lidia Poliakowa,

welche bereits 22 Jahre in ihrem
Fabrikat, nicht ohne Fehler das
Steinkarten (Planeten) das ganze Le-
ben eines jeden Menschen. Empfängt
möglich von 11 bis 8 Uhr abends. Mo-
ntag und Sonnabend geschlossen. Ho-
norarium 50 Kor. für Arme 25 Kor.
13196

Ein großer Platz

bestehend aus 4—5 Morgen Land und
an der Brzezinskastraße gelegen, ist
im ganzen odertheilweise auf mehrere
Jahre

ZU verpachten

Mehreres zu erläutern bei Frau Wittwe
ROBERT STILLER, Brzezinska-Str.
Nr. 57a. 13333

Ищутъ

опытного преподавателя для заня-
тий съ ученикомъ 3-го класса
гимназии Успенскаго: квартала, столь
и въ некоторая дополна. Предложение
подать лит. „К. 17“ въ редакціи
этой газеты. 13501

Eine erfahrene

Frankenpflegerin

mit sehr guten Kenntnissen sucht ents-
prechende Beschäftigung. Brzezinska-
Straße 12. 13514

Dr. LEYBERG

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Miniken, praktiziert als Spezialarzt
für venöse, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 9—1 Uhr
u. v. 6—8 Uhr, Damen von 1—2 Uhr
an Sonntagen nur Vormittags. 7460

Bruckla - Straße Nr. 5.

Dr. J. Abrutin,

Bruckla. 9, Venenische, Haut-
Haar- u. Harnorgan-Krankheiten.
Sprechstunden: bis 9 Uhr früh, von
12—2 mitte 6—8 Uhr abends u. f. Damen
5—6 Uhr. Sonntag: 10—11 Uhr.

Dr. St. LEWKOWICZ

ist zurückgekehrt.
Spezialist für Haut-, venöse
Krampf- und männl. Schwäche.
Anwendung von Elektrostat., elektrischen
Licht und Vibrations-Massage.
Bachodniowa-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden von 8—1 vorm. und von
6—8½ Uhr abends, für Damen von 5
bis 6 Uhr abends. 10518

Dr. med. H. Sadkowski

wohnt jetzt Petrikauerstraße 120
u. empfängt m. inneren Krankheiten be-
hafte Personen (Sper. Magen- und
Darmkrankheiten) bis 9 Uhr früh u.
7182

Dr. H. Schumacher,

Spezialist für Haut- und venöse
Krampf- und männl. Schwäche.
Bachodniowa-Strasse Nr. 2. Sprech-
stunden von 8—10½ vormitt. und von
1—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr

Rozwadowska 4.

Specielle Abteilung

— von —

Livree - Garderoben

für Kutscher, Portiers, Haus- u. Komptoir-
Diener, wie auch **Plaids** für Wagen.

K. Kleidt,

Petrikauer-
Straße 9.

Rozwadowska 4.

Gramophone
neuester Konstruktion
und Platten
in großer Auswahl

empfiehlt
G. TESCHNER

MUSIK-HAUS. Petrikauerstr. 30.

Redaktion und Herausgeber A. Preising

DAS VERBRECHEN AUF JASNA GÓRA

oder

PATER DAMAZY

Dramatisches Gedicht von Wilhelm Jek

Broßüre 30 Sz.

zu haben in Lodz in allen Buchhandlungen, in Babianice bei E. Keil, in Gaters
bei Plocki. 13517

Wichtig für Damen!

Damen-Frisier-Salon „EUGENIE“ Kartowska,
Konstantiner-Str. 5, früher Zielona-Str. 18.

Empfiehlt den geehrten Damen von Lodz und Umgegend die
modernen und schönen Frisuren. Ferner sind zur Verhöhnung
der Frisuren Diorbant, Porzellan-Loden, Jäger, Perücken und Unterlagen
bei mir zu Manicure (Hand- und Nagel-
haut-Pflege) nach der
besten Method d. Prof. Simons. Ondulation (Marcell). Sec.
Abteilung für Kopfwaschen mit Moment-Drodenapparat. Abon-
nement in und außer dem Hause. Unterricht in neuen
Frisuren wird in 5 Sektionen erteilt. Wendtuzie für Schleierinnen
täglich von 9 Uhr ab. 10805

Erlahner 13607

Schlossermeister

welcher in größeren Fabriken tätig war, mit der Dampfmaschine und Bau
verschiedener Maschinen, sowie Webstühle errichtet ist, sucht sich vor 1. Januar
1911 zu verändern. Ges. off. unter „M. S. 911“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche selbständige

Elektromonteur

Felix Hadrian, Elektrotechnisches Büro

Petrikauerstraße Nr. 144.

Rotation-Schneidegeräte **Das Beste**

ie Münze, Butter 1 Mbl. das Quart, Karoffeln 1 Mbl. 60 — 1 Mbl. 80 Kop. der Körner, Hafen 1 Mbl. 40 Kop. und mehr, Rebjohann 50 Kop. und Einen 1 Mbl. Nur Getreide war verhältnismäßig billig.

* **Vummel.** Wie bekannt, führt der Weg, den die elektrische Zufuhrbahn Lódz-Alexandrow zurücklaufen hat, auch über das Streckengleis der Kaschischer Bahn. Um nun zu verhindern, daß es hierbei zu irgend einem Zusammenstoß kommt, der gleichbedeutend mit einer schweren Katastrophe wäre, hat man von Seiten der Kaschischen Bahn an Stelle des ehemaligen, äußerst primitiven Schlagbaumes einen automatisch wirkenden Apparat installieren lassen, der nicht allein das Heranrücken eines jeden Zuges — sei es aus der Richtung von Lódz oder von Agierz — sofort, nachdem er die Station verlassen, signalisiert, sondern auch noch hemmungsartige Entlastungsvorrichtungen sowie einen neuen, riesigen Schlagbaum in Funktion treten läßt. Obschon dadurch auf der elektrischen Zufuhrbahn sehr große Fahrtunterbrechungen eintreten — dann darüber, bevor ein Zug aus Lódz oder aus Rataj die Stelle erreicht hat, an welcher die Kaschische Bahn die Alexandrower Chaussee durchschneidet, vergehen stets etwa 15 Minuten — so kann man darin jedoch keinen Fehler erblicken, denn es wurde nur geplant, was die Vorsicht erfordert. Wenn es jedoch, wie in der letzten Zeit wiederholt geschah, vorkommt, daß ein Zug außer Acht und der Schlagbaum herabgelassen wird, ohne daß darauf, während der Dauer von 35—40 Minuten und noch länger, irgend eine Spur von einem Zug der Kaschischen zu entdecken ist und der Schlagbaum wieder, man könnte sagen, unverrichteter Sache eingesogen werden muß, so kann entschieden nicht mehr von einer Vorsicht, sondern höchstens nur noch von einer großen Vummel die Rede sein, die nach dieser Mischung hin auf der Kaschischen Bahn herrscht. So viel muß man auf den Stationen doch wissen, ob ein Zug abgelaufen werden will, oder nicht, durch seine Nachlässigkeit jedoch den Verkehr auf einer anderen Bahn, und setzt es auch nur eine elektrische Zufuhrbahn, in so großer Weise zu töben, sowie eine Unmenge von Passagieren unliebsamen Verspätungen auszufordern, müßten von den höheren Bahnbehörden ganz exemplarisch bestraft werden. Auf die elektrischen Zufuhrbahnen stehen unter der Verwaltung des Ministeriums der Kommunikationen und sind verpflichtet, den festgesetzten Fahrplan inne zu halten, wenn anders nicht jede Garantie dafür, daß man mit diesem Verkehrsmittel auch zu rechten Zeit den Anschluß zu den Zügen anderer Bahnen erreichen kann, in das Reich der Fabel sinken soll. Hoffentlich sieht dies auch die Verwaltung der Kaschischen Eisenbahn ein und sorgt dafür, daß solche Nachlässigkeiten nicht mehr vorkommen. Das letzte Mal war dies am verflossenen Montag, u. zw. zu einer Zeit, da die Kinder noch der Schule und die Angestellten zur Eröffnung ihrer Berufsschulen noch der Stadt müssen. Da der Schlagbaum ohne jeden Grund über 40 Min. geschlossen blieb, kamen sie alle natürlich zu spät, wodurch gerade am Montag, von wegen der Schlässe, welche die Herren Prinzipale daraus ziehen, doppelt unangenehm ist. Unsere Alteigkeiten scheinen die Herren Eisenbahner jedoch nicht zu denken, obwohl sie nach dieser Mischung hin genügend Erfahrung haben sollten.

* **Die Lódzer Webermeister-Zumming** hält am Dienstag, den 20. d. M. Nachmittags 5 Uhr im Saale des Meisterhauses eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche, weil im zweiten Termin einberufen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer, beschlußfähig sein wird. Trotzdem rechnet aber das Aeltestenamt auf eine zahlreiche Beteiligung der Herren Mitmeister.

* **w Verhaftung eines Pseudo-Geheimagenten.** Gestern abend kam der Anwalt eines Kronbankratweinslabens, Herr Theodor Domke mit einigen seiner Freunde in die Bierhalle an der Ecke der Romantica- und Ogrodowastraße, wo er, Domke, 400 Mbl., die er in der Lotterie gewann, abzunehmen hatte. bemerkte ich hierbei, daß der Besitzer der Bierhalle mit Lotterielosern handelt und D. bei ihm ein Los kaufte, auf welches ein D. die 400 Mbl. aus und hierauf ließ sich dieser mit seinen Freunden an einem der Tische nieder. Nach einer Weile traten an D. zwei junge Leute heran, die wahrscheinlich gesehen hatten, wie D. die 400 Mbl. einsteckte, stellten sich als Geheimagenten vor und wollten ihm einer Leibesvisitation unterziehen. D. forderte aber einen Ausweis von diesen Leuten und, da sie einen solchen nicht besaßen, schickte man nach der Polizei. Die "Agenten" ergriessen hierauf die Flucht, doch gelang es einen derselben festzunehmen und nach dem ersten Polizeibezirk abzuführen. Hier entpuppte sich der selbe als ein bekannter Taschendieb. Nach seinem Komplizen wird eifrig gefahndet.

* **w Festgenommener Dieb.** Der Polizei ist es vorgestern gelungen einen der Diebe zu verhaften, die vermittelst Einbruches aus dem Galanteriewarenengeschäft von Schönborn, an der Kawroffstraße Nr. 5, Waren für ca. 2000 Mbl. raubten. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß ein Unbekannter beim Juwelier Emanuel Bolond in der Poludniowastrasse Nr. 14 einen Fingerring in Reparatur gab und hierbei den Juwelier stahl, wo er Galanteriewaren verkaufen konnte. Der Unbekannte wollte sich den Ring am nächsten Tage wieder abholen. Am gestrigen Tage erschien der Unbekannte auch mit einer zweiten Person vor dem genannten Hause, doch als sie die Polizei, die bereits vorher dasselbe Poste nahm, erblickten, ergriessen beide schlämmt die Flucht. Es gelang der Polizei jedoch einen der Fliehenden in der Ogrodowastraße Nr. 8 dingfest zu machen. In dem verhafteten erkannte die Polizei einen langgesuchten Dieb, der aus dem Lüdziner

Gefängnis entfloß. Während der Verfolgung warf der Dieb ein Paket von sich, in welchem sich einige vom dem Diebstahl bei Schönborn herrührende Sachen befanden. Es blieb der Polizei nunmehr auch bald gelingen, die Komplizen des Verhafteten anzukündigen zu machen.

* **Unbestellbare Telegrame:** Br. Bechler aus Goleniow, Aron Winter aus Braas, Quas aus Berlin, Olgiowsta aus Petrikau, Neuman aus Uralst, Jaroschow aus Somolensk.

* **Warschauer Klassenlotterie.** Am heutigen sechstenziehungstage der 5. Klasse der 195. Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

Mbl. 10,000 Nr. 6,658.

Mbl. 4,000 Nr. 1828, 21,011.

Mbl. 2,000 Nr. 51, 13,849.

Mbl. 1,000 Nr. 9955, 11,530, 23,448.

Mbl. 400 Nr. 4251, 6195, 6790, 10,872, 11,641, 18,841, 15,260, 18,737, 22,811.

Mbl. 200 Nr. 12, 2104, 3752, 12,751, 14,449, 17,257, 21,593, 21,771, 22,237.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Die Donnerstag-Vorstellung brachte uns dieses Mal die Erstanführung des Warschauerschen Dramas „Die Schauspieler des Kasiers“. Die Belebung der einzelnen Rollen ließ nichts zu wünschen übrig und die Aufführung gelang daher in allen ihren Teilen sehr gut. Sehr ähnlich verstand es Herr Bischhoff den richtigen Ton zu treffen, um und den vermöhnenden Schauspieler Maurice Bernhard glaubhaft vorzuzeigen. Haltung und Mienenspiel, die Aussprache und Diction waren aller Anerkennung wert. Eineingeschränktes Lob verdient auch Kel. Plaschke als Manon Valois. Sie schilberte den Schmerz, der um das Leben des geliebten Bruders Bitternden grauwürdig und mit ergreifender Harbemenge. Herr Böhme schaffte vielleicht die Kraft, die Lebendigkeit des genialen Schauspielers über die Schule und Routine genügend überzeugend zu dokumentieren, er brachte aber als Urbain Sans nom verständnisvolles Spiel und künstlerisches Empfinden, so daß ihm der Erfolg nicht ausblieb. Die Herren Mehner (Constance), Tritsch (Didier) und Möbes (Thibaud) verdienen gleichfalls volle Anerkennung. Der humorvolle Einakter „Eine Lasse Thes“ von Knitter und Terley bildete den Abschluß des Abends. Er gab Kel. Calvo und den Herren Drankler und Stieda Gelegenheit in effektvollen Rollen ihre unerkannte Kunst zu zeigen.

Morgen, Sonnabend, kommt zum 4. Male die komische, durch Kel. Reinhardt so außerordentlich heiter wirkende Operette „Manon“ zur Aufführung. — Am Sonntag findet eine Doppel-Vorstellung statt. Nachmittags 3 Uhr geht zum 24. Mal das unvermütliche und so unendlich beliebte „Musikantenmädel“ von Jorno in Scène, während Abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr eine Schauspielpremiere folgt. Zur Aufführung gelangt das bereits mit starkem Erfolg fast überall gegebene Schauspiel „Des Pfarrers Tochter von Streladov“ von Max Dreyer. Der Name des Autors bringt uns für ein wertvolles und interessantes Werk, denn was Max Dreyer bis jetzt geschrieben — wir erinnern nur an seinen „Probefanabaten“ — ist stets von Publikum und Presse hoch eingeschätzt und mit wohlverdientem Beifall aufgenommen worden. „Des Pfarrers Tochter von Streladov“, sein jüngstes Werk, wird den vorhergegangenen an Wirkung nicht nachstehen.

Aus der Provinz.

Nadom. Selbstmord. Während am verlorenen Freitag in Nádomy der örtlichen Militärlazarett das Fest der Ordensritter des hl. Georg gefeiert wurde, bat der Artillerie-Offizier Serajew, 27 Jahre alt, das Orchester, ihm einen Trauermarsch zu spielen, unter dessen Klängen er sich durch einen Revolverschuß das Leben nahm. Die Ursache zu dem verzweiflungsvollen Schritt soll ungünstliche Liebe gewesen sein.

Niecie. Nebenfall auf eine Gemeinde-Verwaltung. Fünf bewaffnete Banditen überfielen die Gemeindeverwaltung in Muzewo, räubten 785 Mbl., das Gemeindesiegel, vernichteten das Porträt Seiner Majestät des Kaisers und ergriessen hierauf die Flucht.

Aus Warschau.

Das Magistrats-Panama. Vor dem ersten Departement des Dirigirenden Senats gelangte vorigestern die Angelegenheit zur Entscheidung, ob der ehemalige Präsident der Stadt Warschau, Litwinow, der Stadtgärtner Szaniow, der ehemalige Chef der Magistralsanzlei Szacki sowie der Chef der Kassenabteilung Bielawski, angeklagt des Missbrauchs beim Ankauf des Mociner Waldes, dem Gericht zu übergeben sind. Der Senat beschloß, alle dem Gericht zu übergeben, u. zw. wegen Bestechlichkeit und Nachlässigkeit im Dienst.

Telegramme.

Petersburg, 16. Dezember. (P. T.-U.) Das Oberste Kriegsgericht verhandelte den Prozeß gegen den Kaschischen Glebow und gegen 34 Juden, die sich der Militärschuld entziehen wollten, und ließ das Urteil der Warschauer Gerichtslampe betr. des Glebow unverändert, die Strafe der Israeliten jedoch wurde bis zu 3 Jahren Arrestanwesen erhöht.

Charkow, 16. Dezember. (P. T.-U.) Auf dem Kongress der Montanindustriellen wurde be-

schllossen, daß in Odessa eine Kohlenstation für die Dampfer errichtet werde.

Ustrachan, 16. Dezember. (P. T.-U.) In der Kirchenanstalt Wissotski erkranken zwei Personen an der Pest, in der Ansiedlung Karofr 7; höchstens starben 6 Mann an der Seuche.

Kertsch, 16. Dezember. (P. T.-U.) Viele Kunden erhielten auf Grund gefälschter Scheine von Zinnungsmeistern vom Gewerbeamt Meisterspatente, die sie dann benutzt, um an unerlaubten Orten zu wohnen. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

Batum, 16. Dezember. (P. T.-U.) Hier ist ein Mordfall konstatiert worden.

Tiflis, 16. Dezember. (P. T.-U.) In Anbetracht des Todessalles in Batum und der verhängnisvollen Erkrankungen in Batum fand eine außerordentliche Sitzung der Kommission zur Bekämpfung der Pest statt; es wurde beschlossen, schleunigst eine Anzahl von Bevölkerungsmaßregeln zu ergriffen.

Bern, 16. Dezember. (P. T.-U.) Vom Schweizer Bundesrat wurde der Direktor des Departements des Innern Markus Mühl zum Bundespräsidenten gewählt, zum Befehlshaber Louis Keller.

Wien, 15. Dezember. Prinz Viktor Napoleon hat heute vormittag Wien verlassen. Der Prinz ist mit der Westbahn abgereist; doch wird über das Ziel und den Zweck der Reise stillschweigen beobachtet. Prinzessin Clementine ist in Wien geblieben. Auffallend ist, daß die Gräfin Lonjan, die Schwester der Prinzessin Clementine, an denselben Tag, an dem diese mit dem Prinzen Viktor Napoleon in Wien angelommen ist, Wien verlassen hat. Dieses Ausweichen der einen vor der anderen wird auf ernste Missgeschicke zwischen den beiden Schwestern zurückgeführt.

Paris, 16. Dezember. (P. T.-U.) Bot schaft Iswolski ist hier eingetroffen.

Nom, 15. Dezember. Die Bauern von Rocambois (Provinz Campobasso), erbittert über Lokalsteuern, stürmten das Rathaus und stießen es in Brand. Der Unterpräfekt von Sierma eilte mit Tempen herbei, um den Aufstand und den Brand zu unterdrücken.

Wichtige Senatsberklärung.

Petersburg, 16. Dezember. (P. T.-U.) Das Kriminalkassations-Departement des Senats erläuterte, daß die Herausgeber periodischer Pressezeugnisse, die ein amtliches Document mit Erwiderungen, Veränderungen, Auslassungen oder Kommentaren seitens der Redaktion veröffentlichten, auf Grund der Artikel 151 und 1033 des Strafgesetzes zur Verantwortung gezogen werden können.

Preisträfe.

Moskau, 16. Dezember. (P. T.-U.) Die Zeitung „Uro Rossii“ ist wegen Veröffentlichung falscher Nachrichten über eine Ausstandsbewegung der Straßenbahnerangestellten zur Strafzahlung in Höhe von 500 Mbl. verurteilt worden.

Von der Polizei ist der Redakteur der Zeitung „Pravda“ Dmitrijew verhaftet worden.

Aeroplane für Marinezwecke.

Berlin, 16. Dezember. (Spez.-Tel.) Das Marineministerium beschloß, nach dem Muster Frankreichs, Englands und Amerikas, eine gewisse Anzahl von Aeroplanen für Marinezwecke zu erwerben. Eine besondere Kommission prüft gegenwärtig die verschiedenen Systeme, um das geeignete zur Einführung vorzuschlagen.

Die offenen Tore des Königs von Montenegro.

Graz, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Die hiesige „Tagespost“ erfährt aus Skutari über die Rückkehr der aus Albanien nach Montenegro geflüchteten Albanesen in ihr Heimatland, daß der König von Montenegro die Führer der Flüchtlinge vor ihrer Abreise empfangen habe. Er verabschiedete sich in herzlichen Worten von ihnen und bat sie, wenn sie von neuem von den türkischen Behörden bedrängt würden, sich zuerst an das österreichische Konsulat in Skutari um Hilfe zu wenden. Erst wenn man ihnen dort nicht entgegenkomme, sollen sie an seine Tore pochen, die stets offen stehen werden.

Ein Holländischer Glückwunsch.

Bangkok, 16. Dezember. (Preß-Tel.) Das holländische Kanonenboot „Poetei“ ist gestern hier zur Begleichung des neuen Königs eingetroffen, um ihm anlässlich seiner Thronbesteigung die Glückwünsche der niederländischen Regierung zu überbringen. Seit 17 Jahren zeigt das Boot zum ersten Mal wieder die holländische Kriegsflagge in einem stamischen Hafen.

Siem modernisiert sich.

Bangkok, 16. Dezember. (Preß-Tel.) Das bisherige Kriegsdepartement ist durch Erlass des Königs in ein Kriegsministerium und ein Marineministerium geteilt worden. Die Prinzen Halon Chaisee und Halon Sawan werden an die Spitze der neuen Ministerien treten.

Einsturz eines Neubaus.

Lemberg, 16. Dezember. (Preß-Tel.) Beim Einsturz eines zweistöckigen Neubaus wurden neun Personen verschüttet. Die Frau eines Arbeiters ist tot, die übrigen wurden schwer verletzt unter den Trümmerstücken hervorgezogen.

Raubmord an einem Großgrundbesitzer.

Budapest, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Seit einem Monat war aus Dewar der Großgrundbesitzer Anton Adler verschwunden, der sich mit 17.000 Kronen Bargeld auf seine Güter zur Entlohnung der Arbeiter begeben hatte. Seine Leiche in einem hohlen Baum auf einer seiner Besitzungen vorgefundene. Adler wurde mit einem Strick erdrosselt und dann der Bartschaft verbraucht.

Einsturz eines Neubaus.

Budapest, 15. Dezember. Beim Einsturz eines Neubaus wurden 5 Arbeiter getötet und 2 schwer verletzt.

Die russischen auswärtigen Beziehungen.

Paris, 15. Dezember. Der russische Minister des Neuherrn ermächtigte den Korrespondenten des „Matin“ in Petersburg, folgende Erklärung zu veröffentlichen: Ich habe nach meiner Rückkehr nach Petersburg meinen Erklärungen über die auswärtigen Beziehungen Russlands nichts hinzuzufügen, noch sie zu ergänzen. Meine Unterredungen mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg und dem Staatssekretär von Ribbentrop hätten die vollständige Universalität der gegenwärtigen Gruppierung zur Grundlage. Die deutschen Staatsmänner wissen, daß Rusland seine Verpflichtungen immer treu hält und weder einen Grund, noch einen Vorwand hat, den vorzüglichen Beziehungen mit Frankreich über der herzlichen Entente mit England zu entgehen.

Verhaftung eines deutschen Spions.

Paris, 16. Dezember. (Spez.-Tel.) In Bellfort wurde gestern ein preußischer Offizier namens Fischer verhaftet, der sich in die Festung eingeschlichen hatte, um Pläne der Festungswerke herauszustellen.

Gefunkener Schooner.

Marseille, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Vor der Rhône-Mündung ist ein Schooner gesunken. Die Nationalität des verunkenen Schiffes konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Zwei Schlepper sind abgegangen, um, wenn noch möglich, Hilfe zu bringen.

Unzufriedene Armenhäuser.

London, 16. Dezember. (P. T.-U.) In dem Armenhaus zu Settlin in der Grafschaft Surten weigerten sich 3000 der Insassen, die barmherzige Hafergrütze-Suppe zu essen und bewarfen die Anstaltsangestellten mit Messern und Gabeln. Desgleichen wurden die herbeigeführten Polizisten mit einem Hagel derselben Geschosse empfangen. Die Polizisten sahen sich genötigt, von ihren Knüppeln Gebrauch zu machen. Nachdem 36 der Widerspenstigen verhaftet und abgeführt wurden, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Gruben-Katastrophe.

London, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Aus Newyork telegraphiert: Infolge einer Explosion in der Green Mine zu Laconia in Virginia wurden zwanzig zwanzig Arbeiter getötet und sechsundzwanzig in der Grube eingeschlossen.

Die neuen englischen Dreadnoughts.

Ausstellung von woller Teppiche
Am billigen! Am billigen!

Zum Weihnachtsfeste!

Aussortierte Waren mit einem Rabat bis 25%.

Teppiche eigener Fabrikation im Detailverkauf zu Engrospreisen von 3 Rbl. an.
 Smyrna-Teppiche eigener Fabrikation, Handarbeit, in allen Farben und Zeichnungen.
 Moquette (Möbelstoffe) eigener Fabrikation, besser als ausländische, von 3 Rbl. an die Elle.
 Plüsche in Streifen für Möbel und Portieren von 2 Rbl. 25 Kop. an die Elle.
 Plüsche, glatt, 120 cm. breit, von 1 Rbl. 50 Kop. an die Elle.
 Tüche für Fußbodenbelag in folgenden Farben: Bordeaux, Grün, Oliv und Blau.
 Läufer für Treppen aus Kokosfaser, Jute, Plüsch und Wolle, von den billigsten bis zu den teuersten.
 Portieren in reicher Auswahl aus Seide, Gobelin, Wolle, Tuch und Mohair-Plüsch.

Auf Wunsch fertigt die Fabrik Teppiche in allen beliebigen Farben und jeglichem Format und Größe an.

Grösste Auswahl!

Es wird gebeten, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Feste Preise!

Niederlage der Aktien-Gesellschaft der WARSCHAUER TEPPICHFABRIK

Petrikauerstrasse 44 :: Telephon № 373

Servietten in- und ausländische, aus Plüsch, Wolle und Jute von 4 Rbl. 50 Kop. das Stück.
 Mohair-Decken von 9 Rbl. an.
 Gardinen, in- und ausländische, in grosser Auswahl.
 Stores, Bonnes-Femmes, Brises-Bises, in- u. ausländische, von 1 Rbl. 10 Kop. das Paar.
 Stores und Gardinen, bunt.
 Französische Gobelins von 90 Kop. an das Stück.
 Divan-Decken in- und ausländische.
 Messingstangen für Portieren.
 Lambrequins zu 1 Rbl. 50 Kop.
 Wattierte Schlafdecken von 3 Rbl. 25 Kop. an.

11444

Ausstellung von woller Teppiche
Grösste Auswahl!

„ODEON“

Przejazd 2, Ecke Petrikauerstrasse.
Telephon № 15-81.Nur bis 7½ Uhr
Außergewöhnliches Programm
in 3 Teilen. Prachtvolle Bilderserie.Von 7½ Uhr ab:
Ausschließlich nur „Der Abgrund“

Heute, Freitag, den 16. December.

Der Schuljungend und Kindern werden keine Billets verkauft.



Hand-Täschchen

in grosser
Auswahlvon Rbl. 2.25 an
bis Rbl. 35.—

GEBRÜDER P.M. SCHWALBE 83 PETRIKAUER STRASSE

Bleibende Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem seit dem Jahre 1884 als reell bekanntem Juweliergeschäft, als:
 Brillenringe u. Garnituren, moderne Taschenuhren und Ketten, Tischdecken, Cigaretten-Grills, etc. etc.

A. TOBIAS, Petrikauer 3 (Hotel Polonia)

Gebes Männchen; guter Vater!
 Bitte, bitte daran denk
 Dach bei Grams am Wasserringe
 Giebt die besten Festgeschenk.
 Schau so'n Schachtel mit gut Seifen
 Ober mit'ner Flöck' Odene
 Stets erfreuen tat dein Weiber
 Und dein Töchterchen noch mehr,
 Und darin die besten Sachen
 Hat die Grams'sche Drogerie.
 In der Geltung steht's ja immer
 Und ein jeder weiß es wie!
 Wonders jetzt zum Weihnachtsfeste
 Giebt's recht lobige Sachen da,
 Bleibt doch hingeb'n! um was kaufen
 Liebes Männer, Vater ja!

Bitte um Bestätigung der Weihnachtsausstellungen.



Drogerie und Parfümerie HUGO GRAMS

Lodz, Targowa-Straße 67, am Wasserringe.

Die meinen ehemaligen Insassen Herrn
W. Radajewskiam 22. Februar (6. März) 1908 sub №. 641 erteilte Vollmacht
ist erloschen.

M. Luba.

Wo kann man am billigsten Weihnachtsgeschenke kaufen?
In der Agentur Krutkastraße Nr. 11.

Dasselbst sind in grosser Auswahl

GRAMMOPHONE

und Platten mit den neuesten Revolutions eingetroffen.
 Amerikanische Wringmaschinen "American," Klümmelmaschinen
 "Primus," zum Fleisch- und Käsemachien, Schlafsoffetten und andere Ge-
 genstände für den Haushalt. Neuheit "Radium," unverwüstlicher Stoff
 für Grammophone. Nadeln bestens ausländischer Marken.

Ratenzahlung und gegen Bar.

MAURCY PERLE, Krótkastr. Nr. 11

Viel Glück und Erfolggeber A. Drew

Heute, Freitag, den 16. December.

Von 7½ Uhr ab:
Ausschließlich nur „Der Abgrund“

Der Schuljungend und Kindern werden keine Billets verkauft.

Generalversammlung

stattfinden wird, zu welcher die geehrten Mitglieder höchst eingeladen werden.

Gegenstand der Versammlung:

Hierdurch bringen wir den Mitgliedern des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins zur Kenntnis, daß am 8.21. Dezember d. J. um 4 Uhr Nachmittags im Armenhause, Dzielanstr. № 52 eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden wird, zu welcher die geehrten Mitglieder höchst eingeladen werden.

Aufruf: Vollmachtserteilung an die Verwaltung des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins zur Durchführung eines Enteignungsverfahrens gegen die Cheleste Braune, welche die Abtragung von durch das Anna-Marien-Kinderhospital auf ihrem Grundstück unter №. 925 errichteten Baustellen anstreben und sich in ihrem den bestreiten Platz gegen angemessene Entschädigung faulisch abzuwehren.

Anmerkung: Sollte die Versammlung im ersten Termine wegen zu geringer Beteiligung der Mitglieder nicht beschlußfähig sein, so findet Mittwoch den 28. Dezember gleichfalls um 4 Uhr Nachmittags in demselben Lokal eine zweite Versammlung statt, deren Beschlüsse, unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder, rechtmäßig sind.

Die Verwaltung
des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins.

Portemonnaies,
Brieftaschen,
Zigarrentaschen,
Schreibmappenin grosser Auswahl,
zu billigen Preisen.

GEBRÜDER P.M. SCHWALBE 83 PETRIKAUER STRASSE

Großer Weihnachts-Ansverkauf!!

P. P.

Bei mir kaufst man billig

Schürzen

jämmerliche Gattungen von verschiedenen Waren engros und detail.

Hochachtungsvoll

13634 M. Rosenberg, Lodz, Pulnochastr. 11.

Eigene Schürzenfabrik wie auch Färberrei und Druckerei.

Die Verwaltung des Vereins

Chesed-Szel-Emes"

bringt hiermit zur Kenntnis, daß der Verein seine Tätigkeit aufgenommen hat und daß sich das Bureau im Hause Petrikauer-Straße №. 19 befindet, wo Tag und Nacht Mitglieder besou rieren.

Die Verwaltung.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Der Weg nach der Dluga 66

fann Shuen unmöglich zu weit vorkommen, wenn Sie als Weihnachts-Geschenk auf eine wirklich gediegene Schürze Gewicht legen.

F. Schiller,

Schürzenhaus,

66 Dluga-Straße 66
(eigenes Haus).

Gecke Benediktenstraße. Tramway-Linie №. 8.

13568

Relations-Schnellpressdruck „Neue Lodzer Zeitung.“

Kaffee- und Tee-Gedeck's

im grosser Auswahl,
zu billigen Preisen.

GEBRÜDER P.M. SCHWALBE 83 PETRIKAUER STRASSE